

## **FÖN**

Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit  
im Natur- und Umweltschutz e. V.  
Lindenstr. 34  
14467 Potsdam  
Telefon 0331-2015535  
foenpotsdam@gmail.com  
www.foenwelt.de, www.jugendvision.com



## **Abschlussbericht AZ 29868-43/2**

# **Jugendvision 2012 - 2014 Durchführung eines Modellprojektes mit Jugendlichen im Bereich der Nachhaltigkeitskommunikation**

gefördert durch



Deutsche  
Bundesstiftung Umwelt

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)



Ministerium für Umwelt,  
Gesundheit  
und Verbraucherschutz

Ministerium für Bildung,  
Jugend und Sport

# **Jugendvision**

## Durchführung eines Modellprojektes mit Jugendlichen im Bereich der Nachhaltigkeitskommunikation

Einleitung	2
Filmgespräche	2
Projekttag und aktive Medienarbeit	7
Kreativer Ideenwettbewerb	14
Multiplikator-Fortbildungen	16
Vernetzungen mit anderen Initiativen	17
Wissenschaftliche Begleitung	18
Projektdokumentation	18
Fotoimpressionen	19
Filme	23
Evaluation	32
Anhang	46

Text und Fotos: Kristin Ehlert  
Uta Greschner  
Ernst-Alfred Müller  
Jutta Schölzel

© 2015

## **Einleitung**

---

Das Projekt Jugendvision startete (später als ursprünglich vorgesehen) am 02.07.2012 - in den Sommerferien des Landes Brandenburg. Dadurch verlängerte sich die ursprüngliche Laufzeit bis Juni 2015.

Für die Projektleitung und -durchführung konnten die Medienpädagogin Kristin Ehlert und die Umweltjournalistin Uta Greschner gewonnen werden. Sie verschafften sich zunächst einen Überblick über die Schullandschaft sowie das Filmrepertoire der letzten Jahre. Dazu wurde gemeinsam das Konzept präzisiert und wurden Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit eruiert.

Zur Popularisierung des Projekts wurden Flyer sowie eine Internetseite (<http://www.jugendvision.com/>) erstellt. Weiterhin wurde das Projekt „Jugendvision“ bei den im Haus der Natur Potsdam ansässigen Natur- und Umweltschutzvereinen sowie verschiedenen Netzwerken, Arbeitsgemeinschaften und Vereinen wie z.B. dem Verein Schulsozialarbeit Potsdam, Netzwerk Filmarbeit, Jugendforum für Nachhaltige Entwicklung, Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs e.V. (VENROB) oder dem Arbeitskreis Potsdamer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen vorgestellt. Außerdem gab die Projektleitung das neue Vorhaben an Schulen bekannt, die mit dem Festival für Umwelt- und Naturfilme Ökofilmtour bereits gute Erfahrungen gemacht hatten, und suchte auch direkten Kontakt zu weiteren Schulen (z.B. Vorstellen bei Lehrerkonferenzen). Diese Kontaktaufnahme verlief am Anfang allerdings etwas zäh, da besonders der Sekundärbereich ein sehr straffes Pensum zu bewältigen hat und neue außerschulische Projekte oftmals skeptisch betrachtet werden. So bedurfte es eines großen Aufwands, um mit Schulleitungen ins Gespräch zu kommen und aufgeschlossene Lehrer für gemeinsame Projekte zu finden. Der intensive Kontakt zu Schulsozialarbeiterinnen erwies sich als hilfreich, da diese die außerschulische Zusammenarbeit mit ihrer Kompetenz vor Ort unterstützen. Leichter konnte mit den Partnern kooperiert werden, die bereits bei der Ökofilmtour, dem Brandenburger Festival des Umwelt- und Naturfilms, in den vergangenen Jahren dabei waren. Um einen besseren Zugang zu ermöglichen, wurden Projektangebote entworfen, die sich am schulischen Rahmenlehrplan orientierten. Dabei entspricht die vorgesehene Novellierung des Rahmenlehrplans genau unseren Erfahrungen, die im Folgenden innovativ und modellhaft dargestellt werden sollen.

## **Filmgespräche**

---

Wie vorgesehen, fanden im Projektzeitraum von drei Jahren 133 Filmveranstaltungen mit anschließenden Expertengesprächen zu den unterschiedlichen Themenkomplexen der nachhaltigen Entwicklung in 70 Schulen bzw. Bildungs- und Freizeiteinrichtungen in 40 Städten und Gemeinden im Land Brandenburg statt: Altruppin, Angermünde, Brück, Brandenburg, Berge, Bredereiche, Blumberger Mühle, Cottbus, Eberswalde, Fürstenwalde, Falkensee, Joachimsthal, Kleinmachnow, Kunsterspring, Ludwigsfelde, Lübben, Lübbenau, Menz, Marquardt, Michendorf, Neuruppin, Potsdam, Perleberg, Petershagen, Prebelow, Rohlsdorf, Rhinow, Schlepzig, Stahnsdorf, Strausberg, Storkow, Templin, Tantow, Treuenbrietzen, Vetschau, Werder, Walsleben, Wall und Wittstock. Damit wurden überwiegend kleinere Orte im ländlichen Raum aufgesucht, die meist weder über ein Kino noch über schnelle Internetverbindungen verfügen.

Bei den durchgeführten Workshops, Projekttagen und -wochen spielten Filme und dazugehörige Auswertungsgespräche ebenfalls eine wichtige Rolle. Dabei konnte –

basierend auf der langjährigen Erfahrung und Kompetenz von FÖN e. V. im Umgang mit dem Medium - auf eine große Fülle an Dokumentar-, Spiel-, Kurz- und Animationsfilmen aus dem Archiv des Vereins zurückgegriffen werden. Die gesamte Filmauswahl wurde, nach Altersgruppen und Themen sortiert, auf der Internetseite [www.jugendvision.de](http://www.jugendvision.de) präsentiert, ebenso konnte auf das Angebot des jeweils aktuellen Umwelt- und Naturfilmfestivals zurückgegriffen werden. Da aber mit über 500 Filmen unterschiedlicher Genres und Länge die Interessenten mitunter überfordert waren, hatte es sich bewährt, eine Eingrenzung vorzunehmen und thematische Angebote zu offerieren, wobei aber die Themenkomplexe eng miteinander verwoben sind. Die folgenden beispielhaft genannten Filme werden im Anhang mit allen Angaben und Kurzinhalten alphabetisch aufgelistet.

– Bewahrung der biologischen Vielfalt

Zu dieser vielgestaltigen Thematik wurden vor allen Dokumentarfilme wie „Bienen in Gefahr“, „Bruno, der Bär ohne Pass“, „Deutschlands wilde Wölfe – wie sie wirklich sind“, „Energie vom Feld - Aus Mais wird „Bio“-Strom“, „Im Einsatz für Robben - Verschollen und wieder aufgetaucht“, „More than Honey - Eine Reise in die wunderbare Welt der Biene“, „Die Rückkehr der Raubtiere - Wolf, Luchs und Bär auf dem Vormarsch“, „Die Rückkehr der Wölfe“, „Tod im Bienenstock“ oder „Waschbären - Einwanderer aus Wildwest“ gezeigt, die sich hervorragend eigneten, Fragen des Artensterbens und der Biodiversität, des Umgangs mit der Rückkehr wilder einst bei uns heimischer Tiere wie z. B. Wolf oder Luchs, des Robbenschutzes in Nord- und Ostdeutschland, des Umgangs mit Neobiota, die unsere heimische Fauna und Flora verändern und gefährden können, zu diskutieren.

Einen besonders intensiven Eindruck hinterließen die Veranstaltungen mit dem Dokumentarfilm „More than Honey“ von Markus Imhoof: Die zukunftsweisende Botschaft des mehrfach preisgekrönten Streifens berührte die Schüler stark. Der Film geht dem Phänomen des Bienensterbens auf den Grund. Es ist ein mysteriöses Sterben, weltweit mit Sorge beobachtet, denn ein Leben ohne die Biene ist undenkbar. Sie ist die große Ernährerin der Menschen. Imhoof führt die Zuschauer in Monokulturen, wo sie im Pestizid-Regen mit den Bienen bangen, ihre Ausbeutung mit dem Transport von Plantage zu Plantage als unglaublich und sogar böse empfinden. Moderne Kamera-Drohnen liefern hoch in der Luft noch nie Gesehenes: den Hochzeitstanz der Bienen-Drohnen mit der Königin. Unvergesslich auch das Bild, wenn Chinas Wanderarbeiter mit Pinseln Obstbäume bestäuben. Anschließend Filmgespräche mit Brandenburger Imkern vertieften anschaulich das Gesehene, vermittelten den Lernenden zusätzliche Kenntnisse zur Biodiversität, halfen den Schülerinnen und Schülern, sich mit den Problemen in der Region zu identifizieren.

– Klimawandel und Energie

Einen guten Einstieg in die komplexe Thematik boten Kurz- und Animationsfilme wie „Froschwetter“, „Abita - Die Kinder von Fukushima“, „Ice is Melting“ („Das Eis schmilzt“), „Last Minute – Der Klimaspot“, Spots aus der Initiative „Jugend.denkt.Umwelt“, die „OZON unterwegs“-Sendung „Moore - die lange unterschätzten Klimaretter“, die Dokumentationen „Patient Klima“, „Deutschlands geheime Atomtransporte“, „Energiewende: Größenwahn statt Megaplan“, „Müllhalde Meer“ und „Kaufen für die Müllhalde“ sowie die FÖN-Produktion „Der innovative Dreh. Wasser sparen - Abwasser vermeiden“.

Nach dem filmischen Auftakt wurden Fragen wie Vergeudung und geplante Obsoleszenz statt schonendem Umgang mit Ressourcen und Rohstoffrecycling behandelt. Nutzung von Regen und Grauwasser als sinnvolle Alternative und als Angebot für wasserarme Regionen überall in der Welt sowie Wasserrecycling als

richtige Antwort auf immer heißere und trockenere Sommer und niederschlagsärmere Winter in unseren Breiten und ihr Zusammenhang mit dem weltweiten Klimawandel wurden diskutiert.

Zum Komplex „Klimawandel und Ernährung“ konnte anschaulich an die Lebenswirklichkeit der Schüler angeknüpft werden. Begriffe, Ursachen und Folgen des Klimawandels wurden ganz praktisch mit einem „Klimafrühstück“, zu dem die Schüler selbst die Zutaten besorgten und recherchierten, wo diese herkommen. Mehrere Filme befassten sich mit dem ökologischen Fußabdruck. So lernten die Jugendlichen Handlungsalternativen durch Nachhaltigkeitskommunikation zu erkennen und bekamen Anregungen zum Energiesparen.

#### – Globalisierung und Konsumverhalten

Zusammenhänge zwischen globalen Ungerechtigkeiten und dem eigenem Konsum zu erkennen, ist mitunter für Jugendliche nicht ganz einfach. Filmische Unterstützung boten hier Titel wie „Agrarprofit“, „Billig. Billiger. Banane - Ein Lebensmittel wird verramscht“, „Five Ways to kill a Man“, „Giftige Geschäfte. Der Elektromüllskandal“, „Hunger. Genug ist nicht genug“, „Der ökologische Fußabdruck“, „Die Rechnung“, „OZON unterwegs: Fleisch vom Fließband - Massentierhaltung und ihre Folgen“, „Die Essensretter“, „Familie Pinggen spart Strom“, „Viel Wasser – 11.000 Liter für eine Jeans“.

Besonders das Projektangebot „11.000 Liter für eine Jeans“ bezog anschaulich die Alltagserfahrungen der Jugendlichen ein: Ungefähr 4.000 Liter Wasser täglich verbraucht jeder in Deutschland. Körperpflege, Essen und Trinken machen aber nur einen kleinen Teil dieser Wassermenge aus, das meiste Wasser steckt in den Produkten als virtuelles Wasser. Für die Produktion einer Jeans werden zum Beispiel 11.000 Liter benötigt! Eine Menge, die den meisten Jugendlichen nicht bewusst war. Was genau passiert, wenn wir in Zukunft nicht weniger Wasser verbrauchen, und was wir tun können, um unseren eigenen Wasserverbrauch zu senken, wurde gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet.

Dieser Problemkomplex korrespondiert eng mit der Thematik „Klimawandel und Energie“. Die Auseinandersetzung mit Folgen der industriellen Landwirtschaft führte zum Überdenken des eigenen Konsumverhaltens.

#### – Armut und Reichtum - Flucht und Migration

Höchst aktuelle Fragen wie der Nord-Süd-Konflikt, Folgen der Globalisierung, gerechte Teilhabe, Menschenrechte und Menschenwürde, Flüchtlingspolitik und Willkommenskultur in Deutschland, Freiheit und Verantwortung wurden für die Sekundarstufe II anhand der Filme „Willkommen auf Deutsch“ und „La Pirogue - Die Piroge“ diskutiert.

Wie passt es zusammen, dass Menschen beteuern, sie hätten nichts gegen Ausländer, kurz darauf aber Bürgerinitiativen gründen, weil sie angesichts eines neuen Asylbewerberheims um die Ruhe in der Nachbarschaft oder den Marktwert ihrer Eigenheime fürchten? Mit „Willkommen auf Deutsch“ gehen Carsten Rau und Hauke Wendler diesen Fragen nach, weil es heute mehr denn je darauf ankommt, ins Gespräch zu kommen. Auch um Anschlägen, wie es sie auf Flüchtlingsheime gibt, frühzeitig vorzubeugen. Denn letztlich entscheidet sich in den Köpfen der Bürger, ob Deutschland bereit ist, Not leidenden Menschen Schutz und Zuflucht zu gewähren – oder nicht.

Besonders beeindruckte der mehrfach preisgekrönte Film „Die Piroge“ des senegalesischen Regisseurs Moussa Touré. Sein Spielfilm schildert in einer Synthese von Tatsachen und Fiktion das Schicksal von afrikanischen Bootsflüchtlingen,

konsequent erzählt aus dem „Blickwinkel des Südens“. Die im Abspann des Films genannten Zahlen für den Zeitraum 2005 bis 2010 – von 30.000 Flüchtlingen kamen demnach mindestens 5.000 ums Leben – sprechen eine deutliche Sprache. Dieser Realität hinter den Zahlen, den Schicksalen von Individuen hat der Film mit Hilfe der ihm eigenen erzählerischen Mittel Ausdruck und Gestalt verliehen. Die Zuschauer berührte das Drama im Kampf um Lebens- und Überlebenschancen junger Afrikaner sehr, die in unseren Nachrichten so meist nicht vorkommen.

In Filmgesprächen, für die unter anderem der Germanistikprofessor der Universität Dakar Maguèye Kassé und der in Berlin lebende senegalesische Medien-Künstler Mansour Ciss Kanakassy als authentische Gesprächspartner gewonnen werden konnten, erfuhren die Jugendlichen viel von ökonomischen Zwängen und politischen Verhältnissen, die Menschen dazu bringen, ihr Leben aufs Spiel zu setzen. Wenig aussichtsreich erscheint vielen die Lage in den westafrikanischen Ländern. Schwimmende Fischfabriken aus den Ländern des Nordens haben, von der eigenen Regierung durch entsprechende Fangquoten ermächtigt, den Einheimischen durch Überfischung die Existenzgrundlage genommen. Zu Fischstäbchen verarbeitet, gelangt das, was sich in diesen Ländern nicht vermarkten lässt, ob aus dem Fischfang oder gefrorenes Geflügel und Gemüse aus der hoch subventionierten Landwirtschaft als Billigimporte in diese Länder. Die einheimischen Märkte sind dem Preiskampf nicht gewachsen. Unterdessen hält die Landflucht in die großen Städte mit ihren rasch wachsenden Slums unvermindert an.

#### – Kommunikation und Partizipation

Nachhaltigkeitskommunikation durch die Medien und sozialen Netzwerke wird für Jugendliche immer bedeutsamer. So war es ein wichtiges Anliegen von „Jugendvision“, auch über Fluch, Segen und Konsequenzen von Smartphones und Facebook ins Gespräch zu kommen.

Geeignete Aufhänger waren Kurzfilme wie „Unser Elektroschrott - Gefahr für Afrika?“ (Neuneinhalb, WDR 2013) oder die Fernsehdokumentationen „Der gläserne Deutsche“ von Ulrike Brödermann und Michael Stropfen (ZDF 2009), „Facebook - Milliardengeschäft Freundschaft“ von Anika Giese und Svea Eckert (NDR 2012), „OZON unterwegs: Suchtfalle Smartphone“ (RBB 2015) oder besonders für Jugendliche der Spielfilm „Knallhart“ von Detlev Buck (2006).

Thematisiert wurden dabei die sozialen Beziehungen von Jugendlichen, digitale Möglichkeiten der Kommunikation und Fragen des Datenschutzes, Möglichkeiten der digitalen Partizipation und Chancen für die Demokratieentwicklung. Aber auch die Gefahren von Drogen als Ersatz für mangelnde Anerkennung und Liebe oder gar zur Konfliktbewältigung waren Inhalt der Gespräche wie auch Strategien zur Suchtprävention

Aus dem Blickwinkel der Demokratieentwicklung und des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft begleitet der Dokumentarfilm „Vierzehn. Erwachsen in neun Monaten“ von Cornelia Grünberg (2013) vier junge Mädchen, die ungewollt schwanger wurden. Er zeigt sehr genau das soziale Umfeld, in dem der Zuschauer miterlebt, wie diese Kind-Frauen sich entscheiden, ihr Baby zu behalten. Hin- und hergerissen zwischen Vorfreude und berechtigten Zweifeln über die eigene, mutige Entscheidung, gleicht die Schwangerschaft einem Abenteuer, das viel von ihnen fordert. Sie verändern sich, nicht nur körperlich. Nach neun Monaten und der Geburt sind sie am Schluss des Films gegenüber allen Gleichaltrigen durch eine Verantwortung, die sie auch oft überforderte, bereits erwachsen. Dieser Film, der auch Eltern und Lehrer interessieren könnte, wurde Schülern im Alter der Protagonistinnen gezeigt und lebhaft mit

Sozialpädagogen und Hebammen diskutiert. Der Kinofilm ist als Langzeitbeobachtung unter dem Titel „Achtzehn“ 2015 fortgesetzt worden.

## **Fazit**

Welche Anliegen verfolgten die Filmveranstaltungen, welche Erfahrungen wurden dabei gemacht?

Zunächst verhalfen die ausgewählten Filme – ob Dokumentationen oder Spielfilme – Fakten und Zusammenhänge zu erfahren und zu erleben und über die bewegten Bilder differenzierte Einblicke in gesellschaftliche Prozesse zu gewinnen, was so im eigenen Alltag nicht möglich wäre. Dabei wird der Zuschauer vor allem auch emotional angesprochen. Das anscheinend passive Filmsehen wird dadurch zu einem Vorgang, bei dem der Zuschauer nicht nur einfach den Geschehnissen auf der Leinwand folgt, sondern sich auch permanent selbst einbringen kann, mit seinen Kenntnissen, Erfahrungen und Gefühlen. Denkanstöße und emotionale Berührungen können vermittelt werden. Es ist ein großer Vorzug der audiovisuellen Medien, dass sie beim Zuschauer diese psychische Aktivität herbeiführen. Konkrete Handlungsanweisungen stellen sich jedoch nicht automatisch ein, diese bedürfen einer intensiven Nachbereitung des Gesehenen und Gehörten durch Medienpädagogen und Experten.

Bei den Filmgesprächen ging es also nie nur darum, didaktisch den Inhalt des Filmes zu erfassen, vielmehr diente dieser dazu, gesellschaftliche Probleme zu erkennen und zu durchleuchten, auf Widerstände und Widersprüche aufmerksam zu machen und einen eigenen Standpunkt zur Thematik zu beziehen.

So zielten etwa die Veranstaltungen zur Wiederkehr der Wölfe in ihre alte Heimat nach 150 Jahren Ausrottung in Deutschland nicht auf ein weichgezeichnetes Bild von den grauen Rückkehrern, sondern sollten eine sich neu herauszubildende Mensch-Wolf-Beziehung vermitteln helfen. Konflikte wurden dabei nicht geleugnet. Aber wenn der Mensch dem Wolf durch Schutz seiner Tierherden z.B. mit Schutzhunden und speziellen Weidezäunen Grenzen setzt, können Schäden durch das Raubtier minimiert und das Image des Wolfes seinem Wesen entsprechend korrigiert werden. Der Wolfsexperte Stephan Kaasche aus der Lausitz vermochte es, den Schülerinnen und Schülern anschaulich sein Wissen zu vermitteln. Dazu trugen auch etliche mitgebrachte Exponate wie Wolfsspuren, -schädel und -kot bei, auch sein Hund musste als „Demonstrationsobjekt“ herhalten. So konnte die Idee der Biodiversität ganz praktisch und „handgreiflich“ vermittelt werden.

Beim Filmgespräch zu „Lärm greift an“ über Lärm als unterschätzte Umweltgefahr wurde den Schülern zum ersten Mal richtig bewusst, dass sie Flug-, Bahn- und Straßenlärm subjektiv überhaupt nicht wahrnehmen. Doch ihr Körper reagiert stets auf die von außen kommenden Störgeräusche. Spürbare Auswirkungen würden dann, wie in wissenschaftlichen Studien nachgewiesen, für Menschen im späteren Lebensalter zu schweren Erkrankungen führen. Bei dieser Veranstaltung am Marie-Curie-Gymnasium Ludwigsfelde erwies sich der Akustiker Dr. Christian Maschke (Referent für Lärmschutz beim Landesamt für Umwelt, Gesundheits- und Verbraucherschutz) als kenntnisreicher Gesprächspartner. Durch sein Fachwissen erhielten die Jugendlichen einen großen Erkenntnisgewinn, auch in Bezug auf eigene Hörgewohnheiten. Auch auf die Frage „Wie können wir uns gegen Lärm schützen?“ gab der Referent überzeugende Antworten. Neben individuellen Schutzmaßnahmen wäre es allerdings wirksamer, wenn Verbraucher Produkte, die weniger Lärm verursachen, von der Industrie einforderten und auch die

Politik in die Pflicht nähmen. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Agieren von Bürgerinitiativen.

Diese Beispiele verdeutlichen, wie wichtig es ist, kompetente Gesprächspartner und angemessene Zeit zur Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern zu haben. Außerschulische Partner aus den Bereichen der Umwelt- und Medienbildung, Wirtschaft und Wissenschaft sind dabei besonders wichtig, da sie Fachwissen, Erfahrungen und neue Methoden einbringen. Das ist eine große Chance, um die Schüler zu sensibilisieren und mit Experten außerhalb des Schulbereichs zusammen zu führen. Im schulischen Alltag ist das in der Regel nicht möglich. Dadurch wird aber die Notwendigkeit der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Thematik der Veranstaltungen durch die Pädagogen nicht gemindert. Mitunter wussten die Schüler nur, dass sie einen Film sehen würden. Alle Lehrerinnen und Lehrer erhielten von der Projektleitung jedoch rechtzeitig ein umfangreiches Einführungsmaterial zugesandt, mitunter auch die DVD mit dem Film zur Ansicht.

Die Filmdiskussionen dienten zum Teil auch der Vorbereitung auf weiterführende Exkursionen, Projektstage und Workshops.

Alle Veranstaltungen sind durch Teilnehmerlisten belegt.

## **Projektstage und aktive Medienarbeit**

---

Die Durchführung thematischer Projektstage und Workshops bot die Möglichkeit einer längeren und intensiveren Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen, als es nur Filmgespräche vermochten. Durch Vermittlung von Medien- sowie Gestaltungscompetenz wurden die Jugendlichen zur eigenen kreativen Auseinandersetzung mit dem Medium Film und mit der behandelten Thematik angeregt. Das erwies sich als sehr effektiv, denn das pädagogische Potential dieser projektorientierten Lernformen ist äußerst vielfältig. Ein hohes Maß von Schüleraktivität konnte ermöglicht werden, Medien wurden kreativ und spielerisch eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler konnten dabei an ihre eigenen Erfahrungen anknüpfen, ihre Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit erweitern und anschließend ihre Arbeitsergebnisse präsentieren.

Aktive Medienarbeit ermöglicht so das Erlernen der Ausdrucksmöglichkeiten des jeweiligen Mediums, sei es Radio, Video, Film oder Printprodukte. Darüber hinaus eignet sich aktive Medienarbeit als Lernform auch deshalb besonders, weil sie Schülerinnen und Schülern neben den erforderlichen Fachkompetenzen Handlungs- und Sozialkompetenz vermittelt.

So wurden ab Dezember 2012, vor allem aber ab Sommer 2013, Projektstage bzw. Workshops vorbereitet und erfolgreich realisiert. Besonders in der Zeit der Brandenburger Entwicklungspolitischen Tage BREBIT (jeweils im Herbst 2013 und 2014), aber auch während der traditionellen Projektwochen zum Schuljahresende konnten viele Schulen im Schulalltag Zeit für ganzheitliche Projekte einräumen. Diese führten auch zu Folgeprojekten, bei denen eine Fortführung von Jugendvison gewünscht wird. Damit wird deutlich, dass die Modellhaftigkeit längere Zeiträume verlangt, um zum Bestandteil der Praxis zu werden.

Nachfolgend werden exemplarisch einige Beispiele aufgeführt. Zur Einführung in die Thematik wurden jeweils entsprechende Filme gezeigt und debattiert.



## **Bewahrung der biologischen Vielfalt**

*Die Vereinten Nationen haben das gegenwärtige Jahrzehnt zur "UN-Dekade Biologische Vielfalt 2011 - 2020" ausgerufen, um damit das Thema biologische Vielfalt mit seinen vielen Facetten weltweit stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Mit zahlreichen Projekttagen sollten Jugendliche für den Erhalt der biologischen Vielfalt sensibilisiert werden, denn Tag für Tag geht ein Teil dieser natürlichen Vielfalt verloren – mit einer Geschwindigkeit, wie sie in der Geschichte vorher nicht beobachtet wurde. Der Verlust der biologischen Vielfalt zählt neben dem Klimawandel zu den dringlichsten Herausforderungen unserer Zeit.*

### – „Der Baum der Wandlung“ - Ferienfreizeit in Rohlsdorf/Prignitz

7. - 13. Juli 2013

Die Ferienfreizeit in der Hoffbauer-Landscheune Rohlsdorf erfolgte in Kooperation mit der Hoffbauer-Stiftung, mit der auch schon zuvor Projekte im Rahmen der Ökofilmtour stattgefunden hatten. Eine Woche verbrachten 15 Kinder und Jugendliche in der Landscheune und entdeckten den Lebensraum Wald. Sie wurden angeregt, dazu ihren eigenen Film zu gestalten. Die Kinder dachten sich verschiedene Charaktere aus, entwarfen ein Drehbuch, klärten, wer unbedingt vor der Kamera stehen will und wer lieber hinter der Kamera den Ton angibt. Drehort war vor allem ein umliegendes Waldgebiet, und so wurde der Wald nicht nur zum Filmset, sondern auch für fünf Tage zum Lebens- und Lernort. Am Abschlusstag gab es auf großer Leinwand vor Familien und Gästen die Premiere des Films „Der Baum der Wandlung“, in dem es thematisch neben Fragen des Naturschutzes vor allem auch um Individualität, Respekt und Toleranz ging. Der Film wurde zum 4. Kinder- und Jugendfilmfestival JIM (Jugend, Information, Multi-Media), das im Oktober 2013 in Königs Wusterhausen stattfand, eingereicht.

### – Camp zum Thema „Bienen“ im Ruppiner Land

22. - 26. Juli 2013

Auf einem Bauernhof in Wall fand in den Sommerferien ein Camp zum Thema „Bienen“ statt, das gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Landjugend e.V. (Regionalstelle Fehrbellin) und dem Landesverband Brandenburg des Internationalen Bundes e.V. getragen wurde. An ihm nahmen 23 Schüler aus sozial schwachen Elternhäusern aus Neuruppin und Fehrbellin teil. Zu Imkern der Region wurden Kontakte hergestellt, die den Kindern anschaulich über ihre Arbeit und das Leben der Bienen berichteten. Ein besonders aufregendes Erlebnis waren die Besuche der Kinder an den mobilen Bienenwagen.

Sowohl bei der Vorführung der Filme über das Bienensterben als auch bei den Vorträgen bzw. Schauvorführungen der Imker waren die Schüler sehr konzentriert, stellten viele Fragen und versuchten, das erworbene Wissen in einem eigenen Film umzusetzen. In „Die verschwundene Königin“ erzählten sie eine kleine Kriminalstory und fanden damit originelle Zugänge in die Thematik.

### – Projekttag „Bienen“ in Fürstenwalde

Oktober 2013

Schüler der Rahn-Grundschule Fürstenwalde wählten sich als Motto „Bienen in Not“ für ihre Herbstferienwoche. Die Schulfilmproduktion aus Falkensee „Flüssiges Gold“ veranschaulichte das Problem des Bienensterbens verständlich. Imker Holger Ackermann vom Landesimkerverband ließ die Schüler mit zahlreichen Aktionen spielerisch das Leben in einem Bienenstock nachempfinden.

– Projekttag „Wölfe“ in Potsdam

27. Mai 2014

In Kooperation mit dem NABU und dem Naturkundemuseum Potsdam wurde mit Schülern der 6. Klasse der Waldstadt-Grundschule Potsdam ein Projekttag zum Thema „Wölfe“ durchgeführt. Wölfe - mittlerweile mehr als einhundert - haben in Deutschland wieder Quartier bezogen. Ihre Ausbreitung wird genau dokumentiert, ihr Verhalten mit der Kamera beobachtet, ihre Nahrung erforscht, aber auch ihre Todesursachen: überfahren, illegal abgeschossen. Das Wissen über den Beutegreifer soll helfen, ihn als Tier zu akzeptieren, das in diese Landschaft gehört.

Die Schüler durchliefen im Naturkundemuseum mehrere Stationen und waren begeistert, so viel über den Wolf zu erfahren. Sie konnten an präparierten Wölfen einen Steckbrief des Tieres erstellen und ganz dicht die Proportionen der Tiere erkunden, sich den Schädel sowie das Gebiss und Fußabdrücke des Wolfes ansehen. Im Film „Die Rückkehr der Wölfe“ wurde dann das Comeback der Wölfe nach Brandenburg thematisiert. Der Wolfsexperte Stephan Kaasche ([www.wolfswandern.de](http://www.wolfswandern.de)) berichtete den Schülern viele spannende Neuigkeiten zum Schutz der wilden Wölfe in der Lausitz und zeigte ihnen, wie Schäfer und Wolf friedlich zusammen leben können.

– Projekttag „Biber“ in Angermünde

Juni 2014

Mit Klasse 7 des Gymnasiums Angermünde fand ein Projekttag zum Thema „Biber“ statt. Dieser erfolgte in Kooperation mit dem NABU und dem Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle. Was passiert, wenn eine Biberfamilie Felder unter Wasser setzt oder Bäume fällt? Die Art ist mit der Berner Konvention von 1979 streng geschützt. Unerwartet schnell und zahlreich haben aber die einst Ausgerotteten die europäischen Landschaften zurückerobert. Eine Erfolgsgeschichte – allerdings mit Risiken und Nebenwirkungen.

– Projekttag „Waschbären – Einwanderer aus Wildwest“ mit der Puschkin-Oberschule Neuruppin und dem Gottfried-Arnold-Gymnasium Perleberg

April 2014 / Juni 2014

Kuscheltier oder Störenfried, was ist der Waschbär nun wirklich? Und kann man Tiere, die eingewandert sind, wieder loswerden? Oder muss man versuchen, miteinander zu leben? Das wollten die Schüler der Klasse 8c der Neuruppiner Puschkinschule herausfinden. Sie besuchten eine "Ziehmutter" in Krangen, die seit Jahren Waschbärfindelkinder aufpäpelt und trafen dort auch Naturwächter aus der Region, die ihnen einen "Waschbärkrimi" erzählten. Im Tierpark Kunsterspring befragten die 14-jährigen den zuständigen Tierpfleger, Besucher und einen Förster nach ihrer Meinung. Intensiv nutzten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten, die ihnen die Kamera bot. Bei den Projekttagen mit den Perleberger Gymnasiasten stand ebenso das Für und Wider des Waschbärenzuwachses in Deutschland und in der Prignitz im Mittelpunkt. Dabei entstanden auch vier Kurzfilme mit unterschiedlichen Sujets zum Thema „Waschbär“. In „Waschbärsinfonie“ beispielsweise wird die Problematik aus der Sicht eines Waschbären dargestellt, wird eine Umfrage mit Perleberger Bürgern zu ihrer Haltung zum Waschbären eingefügt.

Durch diese Filmarbeit wurde die Informationsaufnahme und der Lernprozess zum Thema, das bestätigten alle Teilnehmer, besonders wirkungsvoll und einprägsam unterstützt, lernten die Jugendlichen die Komplexität und Wechselbeziehungen biologischer Prozesse zwischen Mensch und Natur besser verstehen.

– „Wisente“ in der Döberitzer Heide

29. - 30. August 2013

Der Film „Mythos Wald“ gab für Schüler der 6. Klasse der Karl-Hagemeister-Grundschule Werder Anregung, sich mit Bedeutung des heimischen Großwilds vertraut zu machen und Geschichte, Morphologie und Lebensweise der Wisente kennen zu lernen. Auf dem Gelände der Heinz Sielmann Stiftung in der Döberitzer Heide konnten die Schüler im Schaugehege Wisente beobachten und hatten bei einer Fütterung direkten Kontakt mit dem „europäischen Büffel“. In Gesprächen mit den Rangern erfuhren sie die Hintergründe für das Projekt und erhielten noch mehr Informationen über das Verhalten der Wisente sowie über die anderen Tierarten (Urpferd, Rotwild), die auf dem Gelände gezüchtet werden.

### **Wasser als Lebenselixier**

*Brandenburg gehört zu den gewässerreichsten Ländern der Bundesrepublik. Hier gibt es über 3.000 Seen und über 33.000 Kilometer Fließgewässer. Aber der Landschaftswasserhaushalt ist in weiten Teilen gestört infolge des Braunkohleabbaus seit dem Jahre 1900 sowie der intensiven Entwässerung zugunsten der Landwirtschaft, der sogenannten Komplexmelioration, in den 1960er bis 1980er Jahren.*

*Wasser ist unser Hauptnahrungsmittel, eines, mit dem wir schonend umgehen müssen. Wir sollten weniger Wasser verbrauchen oder Trinkwasser durch Alternativen ersetzen: Regenwasser zum Gartengießen oder Wäschewaschen nutzen. Und schließlich ging es – auch aus aktuellem Anlass des Elbehochwassers 2013 – um Fragen des schnellen Ableitens des Wassers aus der Landschaft und um Strategien, die den Rückhalt des Wassers gewährleisten. Wasserrückhaltungsmaßnahmen sind stets auch klimarelevant.*

– Projektwoche mit dem Gottfried–Arnold-Gymnasium Perleberg

10. - 13. Juni 2013

Mit Schülern der 8.-11. Klasse wurde eine Projektwoche zum Thema durchgeführt. Zur Einführung wurden den Jugendlichen Filme aus dem „Ökofilmtour“-Programm vergangener Jahre gezeigt und damit die unterschiedlichsten filmischen Mittel zur Annäherung an das Thema erläutert. Zu den Filmen zählten: „Wasser des Lebens“, „neuneinhalb/Wasser“, „Der innovative Dreh“ (FÖN-Produktion), „Jugend denkt um.welt“. Nach der Filmdiskussion wurde gemeinsam mit den Schülern die Produktion eines eigenen Films zum Thema „Wasser“ angeregt: Wie entwickelt man eine Idee, die sich filmisch umsetzen lässt? Wie und wo findet man Informationen? Wie handhabt man Kamera und Ton? Durch das aktuelle Elbehochwasser waren schnell ein Bezug und ein Filmthema gefunden. Wie wichtig neue Wassersparkonzepte sind, wurde ihnen eindrucksvoll an diesem Ereignis klar, denn durch die Klimaerwärmung können immer häufiger auftretende Katastrophen wie länger anhaltende Trockenperioden oder Überschwemmungen auch in unseren Breiten auftreten.

Ihre Filmsequenzen und persönliche Statements präsentierten die Jugendlichen am Ende der Projektwoche Schülern und Lehrern des Gymnasiums.

– Projekttag mit dem Marie-Curie-Gymnasiums Ludwigsfelde

Dezember 2013

Die Schüler besuchten Modellprojekte zum Wasserrecycling in Berlin. In einem Wohngebiet in der Nähe des Potsdamer Platzes werden seit 2007 jährlich mehr als drei Millionen Liter Trinkwasser mit Hilfe eines neuen ökologischen Wasserkonzeptes eingespart, wird das anfallende Dusch- und Badwasser in einem mehrstufigen biologischen Kleinkläarwerk im Innenhof so gereinigt, dass es die EU-Norm für Badegewässer erreicht und über ein separates Leitungs-Netz in die Wohnungen

zurückgelangt und dort für die Toilettenspülung verwendet werden kann. Erwin Nolde, der Erfinder des Systems und international anerkannter Recycling-Spezialist, erläuterte den Schülern vor Ort die Vorteile der Anlage, machte aber auch auf gesellschaftliche Hemmnisse aufmerksam (z.B. Blockaden der Wasserbetriebe, die ihr Wasser verkaufen möchten und daher am Wasserrecycling kein Interesse haben). Die Erlebnisse und Erfahrungen wurden anschließend mit zwei kleinen Filmen dokumentiert.

– Projekttag mit der Puschkin-Oberschule Neuruppin

Juni 2014

Mit den Schülern der 8c wurde eine Exkursion ins Berliner Olympiastadium unternommen. Um dort den Rasen zu bewässern, werden an einem heißen Sommertag mitunter mehr als 120 m<sup>3</sup> Wasser; etwa 15-25 Liter pro m<sup>2</sup>, gebraucht. Das erfuhren sie bei einer Führung mit dem Technikchef des Olympia-Stadiums Frank Neubauer, aber auch, welche innovativen Möglichkeiten des Wasserrecyclings es dafür gibt. Sie recherchierten, welche Regelungen dazu führen können, dass Trinkwasser dort, wo es aus hygienischen Gründen nicht erforderlich ist, durch Regen- bzw. Brauchwasser (z.B. für Gartenbewässerung und Toilettenspülung) ersetzt werden kann. Auch der eigene Umgang mit dem Lebensmittel Wasser wurde geprüft.

### **Klimawandel: Treibhaus Erde und die Folgen**

*Seit Beginn der Industrialisierung ist die Temperatur auf der Erde durchschnittlich um 0,85 Grad Celsius gestiegen. Dass menschliches Handeln dafür verantwortlich ist, gilt als belegt. Der Klimawandel ist damit die größte Herausforderung, der sich die Menschheit derzeit stellen muss. Doch die schlimmsten Folgen des Klimawandels können wir noch verhindern - wenn wir jetzt die Notbremse ziehen.*

Als förderlich für die Netzwerkarbeit bewährte sich die Zusammenarbeit mit den im Haus der Natur Potsdam ansässigen Brandenburger Natur- und Umweltschutzverbänden, besonders mit der NAJU (Naturschutzjugend) und der ANU (Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung). Gemeinsam konnte ein Projekt zum Thema „Klima“ in Werder durchgeführt werden.

– „Klimafrühstück“ in Tantow

15. – 16. August 2013

In Zusammenarbeit mit dem Umweltpädagogen Mario Arndt (NAJU) fanden zwei Projekttag als „Klimafrühstück“ an der deutsch-polnischen Grundschule in Tantow statt. Die Schüler der 6. Klassen wurden für einen nachhaltigen Konsum sensibilisiert, ihnen wurde die Zusammenhang zwischen eigenem Verhalten und Klimawandel bewusst gemacht. Bei einem gemeinsam zubereiteten Frühstück und nach Einführung in die Thematik u.a. durch den Film „Froschwetter“ erschlossen sich den Schüler anschaulich die umweltschädlichen Auswirkungen von Lebensmitteln, die oft lange Transportwege hinter sich haben, sowie die Vorteile von Bio- und Regionalprodukten. Die Kinder führten Interviews für einen eigenen Film durch, der sich durch seine Zweisprachigkeit (deutsch und polnisch) auszeichnet. Diese Veranstaltung diente als Auftakt für die Gründung einer nachhaltigen Schülerfirma.

– Filmworkshop "How to tell a wild story and produce your film sustainable"

11. – 13. April 2014

Im Filmgymnasium Potsdam traf sich ein zehnköpfiges Filmteam von Schülern aus Potsdam und dem Umland, um gemeinsam mit dem Filmemacher und Drehbuchautor Thomas Frick, der Greenfilm-Expertin Korina Gutsche und der Medienpädagogin Kristin

Ehlert einen Film zu produzieren. Zunächst musste herausgefunden werden, welche Erfahrungen die 12- bis 16-jährigen mitbringen, und nach einer kurzen Kennenlernrunde war klar: Es gibt zwei Kameramänner, zwei Kostümbildnerinnen, jemanden für die Regie, einen Tonmann und zwei Schauspielerinnen. Nun fehlte noch die Story! Viele Ideen - doch nur eine konnte umgesetzt werden. Schließlich entschied man sich für das Thema erneuerbare Energien. Der Film sollte die Suche eines stromfressenden Roboters nach neuer Energie thematisieren, die er nach einigen Irrungen in der Solarenergie findet. Am nächsten Tag dann wurde dann die Requisiten besorgt: Elektroschrott. Bei herrlichem Sonnenschein kam so manch einer ins Schwitzen, und nicht nur der Wasserverbrauch stieg. Climate Partner attestierte dem Team einen CO<sup>2</sup>-Verbrauch von 336,4 kg. Dieser wurde finanziell ausgeglichen für ein Waldschutzprojekt (Kasigau Wildlife Korridor) in Kenia. Nach einer rasanten Dreh- und Schnittphase gab es dann am dritten Tag die Premiere des Film "Hungry Robot" im schuleigenen Kino. Dieser Film wurde zum Festival „Un Ecran pour la Planete“ in Frankreich und zum „Mallorca International Film Festival“ eingereicht.

## **Zukunftsfragen und Soziales**

*Kindern und Jugendlichen nachhaltiges Denken und Handeln zu vermitteln, ist Inhalt des Projektes und auch gleichzeitig das Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Da sich Jugendliche in der Pubertät mit sich selbst auseinandersetzen und sich Fragen nach ihrer Identität und Zukunft stellen, sind diese Themen ein weiterer Schwerpunkt im Projekt. Selbstreflektion, Verantwortung für das eigene Leben und auch für die künftige Generation sind wichtige Voraussetzungen für Umweltengagement.*

- Projekttag „Der gläserne Deutsche“ mit der Oberschule Brück  
7. November 2012

Der Umgang mit unseren Daten ist in der heutigen digitalen Welt ein wichtiges Thema, mit dem Kinder und Jugendlichen nicht alleine gelassen werden dürfen. Die Balance zwischen Privatsphäre und „gläsernem Menschen“ ist gerade für Jugendliche mitunter schwer einzuhalten. Auch in Hinblick auf Cybermobbing, aber ebenso zum Konsumverhalten von Jugendlichen darf der Gesprächsfaden mit Kindern und Jugendlichen nicht abreißen. Der Film „Der gläserne Deutsche“ zeigt auf erschreckende Art und Weise, wo und wie wir überall unsere Daten hinterlassen. Da sich der Film nicht nur auf das Smartphone und soziale Netzwerke beschränkt, sondern auch den Einsatz von Paybackkarten u. ä. miteinbezieht, ist er eine gute Möglichkeit, den Austausch zwischen Eltern und Kindern anzuregen. Die Jugendlichen der 8. Klasse waren bei vielen Informationen zur Datenerfassung sehr überrascht und diskutierten angeregt zum Thema.

- Projektwoche „Soziale Netzwerke - Facebook“ am Gymnasium Templin  
10. – 14. Juni 2013

Mit Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Templin wurde gemeinsam die Themenwoche „Soziale Netzwerke“ gestaltet. Zum Auftakt und zur Einführung wurde die Reportage „Facebook - Milliardenengeschäft Freundschaft“ gezeigt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der 7. bis 10. Klasse wurden angeregt, sich intensiv mit dem Thema auseinander zu setzen, um schließlich eigene Kurzfilme zu produzieren. Sie waren bei der medialen Umsetzung sehr interessiert und motiviert. Insgesamt entstanden drei Kurzfilme zum Thema Cybermobbing, in die auch eigene Erfahrungen einfließen.

- Projekttag „Steffi gefällt das“ im Haus der Bildung Potsdam  
28. März 2014

Die fünfminütige Satire „Steffi gefällt das“ spiegelt prägnant und humorvoll, wie sich viele Menschen heute im Netz bewegen und welche Auswirkungen ihre „Statusmeldungen“ auf sozialen Plattformen haben können. Virtuelle Freundschaften, digitale Gruppenzugehörigkeiten und Fotoverlinkungen sind wichtige Werte für den „Social-Media-Junkie“ Paul. Die Offenlegung seiner Privatsphäre sieht er als selbstverständlich an. Ein Leben ohne Smartphone ist für ihn undenkbar. Im Rahmen der Vorbereitung auf die Jugendweihe bot der Film eine Diskussionsgrundlage für 19 Schüler und Schülerinnen aus Potsdam und umliegenden Orten: Wie viele persönliche Informationen gebe ich über mich preis? Welche Kriterien wähle ich, damit sich andere zu meinen virtuellen Freunden erklären können? Welchen Kreisen und Gruppen gebe ich Anteil an Ereignissen meines privaten Lebens? Und welchen Angeboten im Internet kann ich wirklich trauen? Gemeinsam wurden Antworten zu einer verantwortlichen Medienkompetenz und -nutzung in sozialen Netzwerken gesucht. In Gruppenarbeiten und Diskussionsrunden tauschten sich die Jugendlichen über eigene Erfahrungen aus, wurden Handlungsalternativen besprochen. Themen wie Internetsucht oder Cybermobbing setzten sie in kleinen Comicis um.

- Projektwoche „Drogen“ mit dem Gottfried–Arnold-Gymnasium Perleberg  
April 2015

Drogen und Suchtprävention sind wichtige Themen, gaben doch 80 Prozent der Projektteilnehmer der 10. Jahrgangsstufe an, bereits über eigene Drogenerfahrungen zu verfügen. Sie waren jedoch der Meinung, Drogen aber nur gelegentlich zu nehmen und ihren Konsum unter Kontrolle zu haben.

Einstieg in die Thematik boten intensive Diskussionen in kleinen Gruppen zum Spielfilm „Knallhart“ und zur Dokumentation „Henryk“, in der der Protagonist vom Weg in die Sucht, den viele Abhängige mit ihm teilen, und seiner achtjährigen Heroinabhängigkeit berichtet. Nach anfänglichen euphorischen Rauscherlebnissen gerät Henryk - wie die meisten Süchtigen - schnell in den Teufelskreis von Sucht, Kriminalität und fehlgeschlagenen Entzugsversuchen, bis er es mit fachlicher Hilfe schafft, „clean“ zu werden. Carmen Koynowski von der überregionalen Suchtpräventionsstelle Suchthilfe Prignitz e.V. Wittenberge verdeutlichte den Gymnasiasten anschaulich die Gefahren eines ausschweifenden Alkoholkonsums. Sie beauftragte sie mit der Planung von fiktiven Partys, für die Alkohol einzukaufen war, um anschließend die für zwei Stunden vorgesehene Alkoholmenge zu notieren. Daraus wurde der Promille-Gehalt im Blut ermittelt. Die Ausrichter der Partys hätten danach ihre Feiern nicht überlebt. Diese Feststellung löste bei den Jugendlichen großes Erschrecken und ebenso große Betroffenheit aus. Ähnliche Effekte wurden auch mit dem Tragen von Rausch- bzw. Haschischbrillen bei den jungen Leuten erzielt.

Im Hanfmuseums Berlin lernten die Schüler nicht nur das Rauschmittel Haschisch kennen, sondern auch eine uralte und hochentwickelte Kulturpflanze der Erde, die wie kaum eine andere Sonnenenergie effektiv nutzt, in allen Klimazonen gedeiht und weitgehend resistent gegen Schädlinge aller Art ist. Die Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten von Hanf (Papier, Baustoff in Verbindung mit Lehm, Stoff für Kleidung sowie für Segeltuch, Innenverkleidung von Autos) lässt erahnen, wie wichtig die Nutzung dieser hochwertigen Pflanze für die Wirtschaft wäre. Da fossile Rohstoffe endlich sind, ihre Ausbeutung immer teurer wird und sie zudem klimaschädlich sind, könnte der nachwachsende Rohstoff Hanf als Ersatz eine Schlüsselrolle spielen. Von der Gefährdung von Jugendlichen als Droge zum möglichen Schutz unserer Umwelt als Kulturpflanze - eine ziemlich überraschende Wende für alle.

## Kreativer Ideen-Wettbewerb

---

Im Projektzeitraum wurde jährlich ein thematischer Ideenwettbewerb für Jugendliche durchgeführt. Neben fertigen Kurzfilmen konnten auch Drehbücher, Storyboards, Aufsätze, Gedichte, Zeichnungen, Fotoserien oder Comics eingereicht werden, die unter inhaltlichen, ästhetischen sowie pädagogischen Aspekten unter Berücksichtigung der Altersstufe von einer Jury bewertet wurden.

- 2012: „Willkommen Wolf - junge Forscher auf Spurensuche“ bzw. „Mein liebstes Wildtier und sein Lebensraum“

Das Wettbewerbsthema des Jahres 2012 traf auf besondere Resonanz, es gab über 30 Einreichungen von insgesamt 15 schulischen und außerschulischen Einrichtungen sowie Privatpersonen. Die Preisverleihung nahm ein Vertreter vom Bildungsministerium vor.

Aus den Jurybegründungen:

„Die Jury vergibt einen Preis in der Altersgruppe 10-12 an eine Gruppe von Jungen und Mädchen, die in verschiedenen kreativen Bereichen zu Hause sind. Nun haben sie sich ein Thema ausgesucht, welches schon seit einigen Jahren sehr brisant ist: Die Hälfte aller Bienenarten ist von Aussterben bedroht. Umso wichtiger ist es, dass junge Menschen sich mit diesem Thema beschäftigen und zum Nachdenken anregen. Die Verbindung von Theater und Film, im besonderen Dokumentarfilm, hat uns neugierig gemacht und wir sind gespannt auf ‚Flüssiges Gold‘ der Creativ- Schreibgruppe ‚Haus am Anger‘ aus Falkensee. Wir prämiieren das Drehbuch der Gruppe für das brisante und wichtige Thema sowie für die Verbindung von Theater und Film. Das Preisgeld soll dabei die Umsetzung des Drehbuchs unterstützen helfen.“

„Etwas Knete, bunt bemaltes Papier, eine Kastanie, Nudeln und eine amüsante Story, welche mit einem passenden Klangteppich unterlegt wurde, überzeugte die Jury, einen weiteren Preis in der Altersgruppe 10- 12 Jahre zu vergeben. Die Kinder dieses Projektes gehen auf eine Schule, welche direkt an einem großen See liegt und von Wald umgeben ist. Das Thema ‚Umwelt‘ bildet einen Schwerpunkt im Schulkonzept. So ist es auch nicht verwunderlich, dass es in der Animation um Vögel und andere Lebewesen des Waldes geht. Die Animation ‚Nicht von dieser Welt‘ von den Kindern der Grundschule Radewege, wird prämiert für den kreativen Umgang mit verschiedenen Materialien und der Umsetzung einer Idee bis zum Film in Eigenregie der Kinder.“

„Sturmtänzer und Wildblume sind die Hauptfiguren in der Kurzgeschichte unserer nächsten Preisträgerin in der Kategorie ab 13 Jahre. Die junge Autorin beschreibt sehr realistisch und nachvollziehbar ein Wolfspaar auf der Suche nach neuem Lebensraum und den Schwierigkeiten in einem von Menschen dominierten und geprägten Umfeld. Seit 1990 genießt der Wolf entsprechend den EU-Vereinbarungen höchstmöglichen Schutzstatus und wird in der Bundesartenschutzverordnung in Verbindung mit dem Bundesnaturschutzgesetz als ‚vom Aussterben bedrohte Art‘ geführt. Das Anliegen der Autorin, das Image des Wolfes ins richtige Licht zu rücken und dieses geheimnisvolle und schöne Tier zu schützen, hat die Jury überzeugt, einen Preis an Jasmin Gerlach aus Mühlenberg für ihre Geschichte ‚Ein Platz für die Zukunft‘ zu vergeben.“

– 2013: „Auf den Spuren des Klimawandels - Mach mit, gestalte deine Zukunft“

Die Preise für die Wettbewerbssieger dieses anspruchsvollen Themas, das Kinder und Jugendliche für das wichtige Problem Klimaschutz sensibilisieren und Gestaltungskompetenz entwickeln helfen soll, überreichte die Ministerin für Bildung, Jugend und Sport Dr. Martina Münch.

Aus den Jurybegründungen:

„Eine Projektidee mit brisantem Thema: Schon Albert Einstein soll gesagt haben: ‚Wenn die Bienen aussterben, sterben vier Jahre später auch die Menschen aus.‘ Im Film *More than Honey* setzt sich der Filmemacher Markus Imhoof ausführlich mit dieser Problematik auseinander. Dass der Film ‚Flüssiges Gold‘ dieses Thema aufgreift und damit Mitschüler und Eltern zum Nachdenken sowie hoffentlich zum Handeln anregt werden, finden wir preiswert. Damit zeichnet die Jury die Kreativ-Schreibgruppe im ‚Haus am Anger‘ Falkensee für die gelungene Realisierung ihres vorjährigen Drehbuchs ‚Flüssiges Gold‘ aus.“

„Witzig, dynamisch und innovativ. Mit diesen drei Worten beschreibt die Jury den Preisträgerfilm ‚Mach mit, gestalte deine Zukunft‘ der Hortgruppe im Treffpunkt Freizeit Potsdam in der Alterskategorie 10 – 12 Jahre. Die Themen regionale Produkte und Transportwege finden sich auf einer Pizza wieder. Die Zuschauer werden so angeregt, aktiv zu werden und über ihren eigenen Konsum nachzudenken. Ein ganzheitliches Projekt was offensichtlich mit viel Spaß und Elan umgesetzt wurde.“

„In der Altersgruppe ab 13 Jahren zeichnen wir das Filmprojekt ‚Marken, Mode und Moneten‘ der Klasse 7d der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule Potsdam aus. Verschiedene wichtige alltägliche Umweltaspekte werden behandelt und es wird aufgezeigt, wie wir als Konsumenten etwas gegen den Klimawandel tun können. Die Protagonisten geben dem Zuschauer durch verschiedene Spielszenen konkrete Vorschläge zum sparsamen Umgang mit Wasser, zur Vermeidung von Umweltverschmutzung oder auch zum Recycling. Hier hat uns neben der thematischen Auseinandersetzung in der Schule vor allem der kleine Beitrag mit seiner technischen Umsetzung überzeugt.“

– 2014: „Unsere Erde, unser Zuhause, unsere Zukunft“

Aus 23 Einreichungen aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern u.a. zu den Themen alternative Energien, Fair Trade, Elektroschrott oder Plastikmüll wurden die Preisträger gekürt und die mit 100 € dotierten Preisgelder durch den Staatssekretär im Bildungsministerium Dr. Thomas Drescher überreicht.

Aus den Jurybegründungen:

In der Altersklasse bis 12 Jahre ging ein Preis an das Filmbüro Mecklenburg-Vorpommern, Wismar, für den Kurzfilm „Medientauschkiste“: „Eine absolut nachahmungswerte Idee, die unbedingt auch in anderen Schulen und Freizeitclubs aufgegriffen werden sollte. In der Reportage wird handwerkliches Schaffen und aktive Medienarbeit vereint. Hierzu werden auch noch alte Materialien neu verwendet. Dieses rundum nachhaltige Projekt ist preiswürdig.“

In der Altersklasse 13 bis 16 Jahre wurden zwei Preise vergeben: Ein Preis erhielt eine Workshop-Gruppe mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus verschiedenen Orten Brandenburgs. Unter Leitung des Potsdamer Filmemachers Thomas Frick und der Greenfilmexperten Korina Gutsche wurde an einem Wochenende am Filmgymnasium



Potsdam-Babelsberg der Kurzfilm "Hungry Robot" zum Thema alternative Energien produziert. „Das Thema der Energiewende wurde hier durch die Jugendlichen in einem amüsanten Kurzfilm umgesetzt. Die Teilnehmer\*innen entwarfen sowohl die Story als auch die Figuren und drehten den Kurzfilm. Besonders hervorzuheben ist, dass der Film in Kooperation mit Climate-Partner nachhaltig produziert wurde.“

Den zweiten Preis in dieser Altersgruppe erhielten Schülerinnen und Schüler der Werner-von-Siemens-Schule Gransee für „Fast Food - Fast God“: „Die Schülerinnen und Schüler des Medien- und Kommunikationskurses zeigen hier in einer Stop-Motion-Animation, wie man den Deutschunterricht und die Vermittlung von Medienkompetenz spielerisch zusammenbringen kann. Goethes Prometheus wird neu interpretiert. Es erfolgt ein kritischer Blick auf die Konsumtempel und die Konsumenten der heutigen Zeit.“

## **Multiplikator-Fortbildungen**

---

Besonders im Zuge der Entstehung der Landesnachhaltigkeitsstrategie und des neuen Basiscurriculums Medien erhöhte sich die Nachfrage an Fortbildungen. Die Verbindung der Themen „Nachhaltige Entwicklung“ und „Medien“ erhöhte vor allem für Pädagoginnen und Pädagogen die Attraktivität und den Mehrwert der angebotenen Weiterbildungs- und Projektangebote. Verschiedene Themen wurden dabei so zusammengestellt, dass die Teilnehmer vielfältige Anregungen in ihre Unterrichtspraxis mitnehmen konnten.

Themenfelder waren:

- Einsatz und Umsetzung von naturwissenschaftlichen Themen und Projekten in der Grundschule (Themen der BNE)
- BNE-Projekte in Verbindung mit neuen Medien (GEO-Caching, Online-Kampagnen, Smartboards, Videotutorials)
- Chancen und Stolperfallen beim Einsatz von Medien im Unterricht
- Vorstellung des WWF-Koffers „Biologische Artenvielfalt“
- Aktion Klima - ein klimafreundlicher Schulalltag
- Filmbildung im Unterricht

Einige Weiterbildungsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte wurden daher auch gemeinsam mit der Umweltkoordinatorin für Schulen Karin Kraft (BUSS - Beraterinnen und Berater im Land Brandenburg) und der NAJU sowie der Umweltbibliothek im Haus der Natur durchgeführt.

Folgende Weiterbildungsveranstaltungen fanden statt:

- 11. September 2014: Fortbildung "Klasse Film - Möglichkeiten der Filmbildung im Unterricht" in Lübbenau in Zusammenarbeit mit Kulturland Brandenburg. Jugendvision und weitere Vereine stellten ihre medienpädagogische Arbeit vor und diskutierten mit den Teilnehmern Methoden und Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis.
- 10. Oktober 2014: Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Globalisierung/Nachhaltigkeit im Religionsunterricht“ mit 19 Pädagoginnen und Pädagogen im Gemeindehaus Neuruppin
- 20. November 2014: Weiterbildung zur Umweltbildung für Lehrerinnen und Lehrer aus dem Grundschulbereich im Haus der Natur Potsdam mit 15 Teilnehmerinnen

- 27. November 2014: Fortbildung für Lehrerinnen im Sekundärschulbereich zum Thema „Gestaltungsmöglichkeiten von Umweltprojekten - Anregungen für die Umsetzung“ im Haus der Natur Potsdam mit 11 Teilnehmerinnen
- 4. Dezember 2014: Workshop für Multiplikatoren unter dem Titel „Themen der nachhaltigen Entwicklung: medienpädagogisch umgesetzt. Beispiele aus der Praxis mit Erfahrungsaustausch“ im Rahmen der Bildungstagung „Bildung. Gerechtigkeit. Zukunft“ im Kulturzentrum Lübbenau mit 10 Interessierten
- 19. Februar 2015: Lehrerweiterbildung im Haus der Natur Potsdam gemeinsam mit dem Potsdamer Institut für Klimaforschung (PIK e.V.), bei der das Online-Portal „Klimafolgen-Online“ vorgestellt und von den Teilnehmerinnen ausprobiert werden konnte. Bei dem Programm geht es darum, komplexe Zusammenhänge des Klimawandels verständlich und interessant zu vermitteln, z.B. mit Niederschlagssimulationen und vereinfachten Grafiken. Weiterhin entwickelt das Institut gemeinsam mit Lehrern und Lehrerinnen Materialien und interdisziplinäre Lernmodule die auch in Zukunft in Kooperation durchgeführt werden können.

### **Vernetzungen mit anderen Initiativen**

---

Jugendvision war in die Gestaltung des „Runden Tisches - Bildung für nachhaltige Entwicklung“ einbezogen, um Prozesse mitzugestalten und mit Jugendlichen sowie weiteren Multiplikatoren in Kontakt zu kommen. Inhalt des „Runden Tisches“ war die Fortschreibung des Landesaktionsplans „Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Land Brandenburg“. Daran waren viele Akteure aus ganz Brandenburg im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport und des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz maßgeblich beteiligt.

In Vorbereitung darauf wurde im Dezember 2012 mit Jugendlichen eine Projektwoche „Nachhaltige Entwicklung“ durchgeführt. Dabei entstand unter Anleitung von Jugendvision ein Trailer für das Brandenburger Jugendforum zur Landesnachhaltigkeitsstrategie. Die öffentliche Premiere erfolgte am 29.01.2013 in Potsdam. Der Film wurde auch beim Brandenburger JIM Amateur-Filmfest gezeigt.

Eine enge Zusammenarbeit bestand mit der ANU, die die Koordination des Jugendforums übernommen hatte. Die am 29. April 2014 durch die Landesregierung beschlossene Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Brandenburg wurde im Rahmen des Jugendforums mit thematischen Filmvorführungen sowie in der praktischen Videoarbeit unterstützt.

Unter dem Motto „Dein Projekt Zukunft! Natürlich. Nachhaltig. Brandenburg“ fand im April 2014 das 2. Jugendforum zur Nachhaltigkeit statt. Eingeladen waren Jugendliche aus Brandenburg zwischen 14 und 27 Jahren. Nun ging es darum, gemeinsam mit den Jugendlichen konkrete Projekte zu planen, die zu einem nachhaltigen Leben in Brandenburg beitragen. Dafür trafen sich über vierzig Jugendliche am ersten Aprilwochenende im Feriendorf Dorado in Ruhlsdorf/Marienwerder und erarbeiteten gemeinsam Projektideen. Jugendvision trug mit Filmen zur Diskussionsanregung und Ideenfindung bei. (Weitere Informationen unter: <http://www.mlul.brandenburg.de/info/jugendforum>)

Mit dem Projekt „Marken, Mode und Moneten - eine Jeansreise“ beteiligte sich Jugendvision im November 2013 an der „BREBIT“ (Brandenburger Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage), die unter dem Thema „Global unterwegs“ stattfanden. Am Beispiel einer Jeans wurde der Weg eines Produkts auf einer Weltkarte

nachvollzogen: ausgehend von den Ländern, in denen produziert wird, über die Energiebilanz der Jeans bis hin zu Konsequenzen des eigenen Handelns auf das Geschehen.

Am 13. November 2013 stellte Jugendvision „Marken, Mode und Moneten - eine Jeansreise“ bei den erstmalig veranstalteten Potsdamer Hochschultagen „Ökosoziale Marktwirtschaft & Nachhaltigkeit“ an der Universität Potsdam vor.

Im Rahmen der Landesinitiative "Medienkompetenz stärkt Brandenburg" war Jugendvision aktives Mitglied im Netzwerk Filmbildung. Dieses Netzwerk unter Leitung des MBJS führt Akteure der Filmbildung im Land Brandenburg zusammen, um den Austausch über Medienaktivitäten im Land Brandenburg zu ermöglichen und insbesondere schulische und außerschulische Medienprojekte zu vernetzen. Der Filmbildung wird dort - mit Bezug auf Schule – eine wichtige Rolle bei der Stärkung der Medienkompetenz zugeordnet: *"Einen bedeutsamen Beitrag leistet hier die schulische Filmbildung, die zu umfassender audiovisueller Alphabetisierung beiträgt, indem sie in der Begegnung mit dem Medium Film, seiner Sprache und seiner Wirkung in Geschichte und Gegenwart die Sinneswahrnehmung schult, die ästhetische Sensibilität fördert, die emotionale Erlebnisfähigkeit steigert, die Geschmacks- und Urteilsbildung unterstützt und die individuelle Ausdrucksfähigkeit erweitert"* ([http://www.medienkompetenz-brandenburg.de/fileadmin/temp/Konzept\\_Staerkung\\_der\\_Medienkompetenz.pdf](http://www.medienkompetenz-brandenburg.de/fileadmin/temp/Konzept_Staerkung_der_Medienkompetenz.pdf))

Auch an der Fachtagung "Lernbereich Film – Klappe, die 1.", die am 25. Juni 2015 als anerkannte Fortbildung für Lehrkräfte in Potsdam stattfand, war Jugendvision aktiv beteiligt.

### **Wissenschaftliche Begleitung**

---

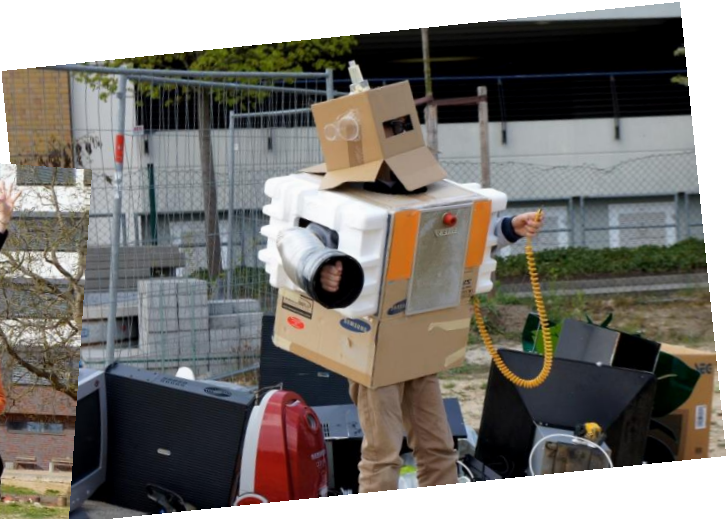
Die Rezeption von Umwelt- und Naturfilmen wie auch die eigene Produktion von Filmen wurde systematisch evaluiert. Der Evaluationsbericht ist nachfolgend beigefügt.

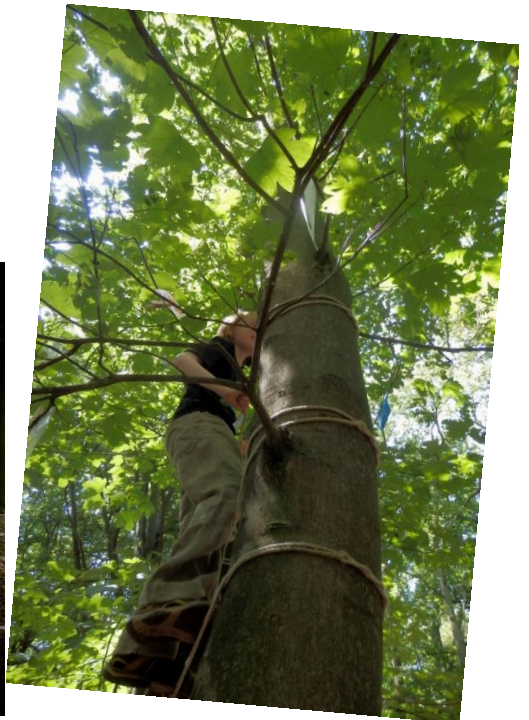
### **Projektdokumentation**

---

Es wurde eine Broschüre erstellt, die Lehrkräften und Akteuren im Umwelt- und Naturschutz sowie im schulischen und außerschulischen Bereich einige mediale Möglichkeiten aus der Bildung für nachhaltige Entwicklung als Leitfaden für eine Nachhaltigkeitskommunikation mit Jugendlichen an die Hand geben möchte. Ergänzt wird dieser Leitfaden durch eine DVD mit Filmergebnissen aus den Workshops und Projekttagen sowie mit Interviews mit beteiligten Lehrkräften und Jugendlichen.

Fotoimpressionen









## Filme

---

### **Abita - Die Kinder von Fukushima**

*Animationsfilm, 4 Minuten, A+K: Shoko Hara, Paul Brenner, P: Studiengang Mediendesign, Duale Hochschule Ravensburg \*)*

Kinder in Fukushima können auf Grund der radioaktiven Strahlung nicht mehr in der Natur spielen. Denn die Natur ist nicht dekontaminierbar. Dies ist nur eine Geschichte von 360.000 Kindern, die zu Hause bleiben müssen und von ihrer Freiheit in der Natur träumen.

### **Agrarprofit**

*Kurzfilm, 4:30 Minuten*

*A: Markus Gilles, Charlotte Feldmann, K: Jonas Brandau, P: YOOL – Werbeagentur für Nachhaltigkeit, 2013*

Deutsche zählen zu den größten Schnäppchenjägern Europas. Noch immer ist der niedrige Preis, besonders bei Lebensmitteln, wichtigstes Kaufkriterium. Die Lebensmittelindustrie täuscht mit schönen Werbeslogans über die Entstehung der Billigprodukte hinweg. Aber wie reagieren die Menschen, wenn man ihnen sogar die globalen Wirkungen nennt, die mit ihrem Einkauf verbunden sind? Für den Film wurde das Unternehmen „Agrarprofit“ erfunden. Es hat ein innovatives Verkaufskonzept: Billige Produkte und gleichzeitig volle Transparenz der Produktionskette. Die Händler konfrontieren die Kundschaft dezent lächelnd mit den Bedingungen der angebotenen Billiglebensmittel. Schilder zeigen, was hinter den Produkten steckt: Zum Beispiel "Kinderarbeit? - Dann sind sie wenigstens weg von der Straße!". Der Film zeigt die Reaktionen der Käufer und hinterlässt die Frage, wie man selbst reagiert hätte. Was erst am Schluss offenbart wird: Alle Erzeugnisse an diesem Marktstand kamen aus Öko-Landbau und fairem Handel!

### **Bienen in Not**

*Wissensmagazin, 10 Minuten*

*A: Svenja Mettlach, K: Martin Beume, Stefan Lemanski, P: Tvision im Auftrag des WDR, 2011*

Bienen sind fleißig beim Blüten Bestäuben und so für die Ernte der Landwirtschaft und Obstbauern unersetzlich. Durch das Bienensterben gibt es immer weniger von ihnen. Um heraus zu finden, was den Bienen das Leben schwer macht, trifft sich Johannes von „neuneinhalb“ mit Alicia und Jaspreet aus der Bienen-AG vom Albert-Schweitzer-Gymnasium in Plettenberg. Wie können wir den Bienen helfen und was hat Honig mit Blattlauskot und Bienenkotze zu tun?

### **Billig. Billiger. Banane - Ein Lebensmittel wird verramscht**

*Dokumentarfilm, 45 Minuten*

*A: Sarah Zierul, K: Marcus Winterbauer, Erik Sick, Michael Kern, Stefan Thissen, P: Längengrad Filmproduktion, Köln, WDR 2012 – 2013*

Die Deutschen essen jedes Jahr mehr als eine Million Tonnen Bananen. Damit haben sie eine Spitzenposition in Europa mit enormer Preismacht für Supermärkte und Discounter. In einem gnadenlosen Preiskampf verkommt hier die gelbe Frucht zur Ramschware. Der Film deckt an diesem Beispiel die große Macht deutscher Supermarktketten auf und zeigt, welche dramatischen Folgen der beworbene Billigwahn für die Menschen und Umwelt in den Anbauregionen Lateinamerikas hat.

\*) A: Drehbuch, Regie  
K: Kamera  
P: Produzent  
D: Darsteller



### **Bruno, der Bär ohne Pass**

*Dokumentarfilm, 45 Minuten*

*A: Herbert Ostwald, K: Erik Sick, D: Hannes Jaenicke, P: Längengrad Filmproduktion, WDR 2012*

Jederzeit kann ein Bär über Deutschlands Grenzen kommen. So wie der berühmte Bruno im Frühsommer 2006 von Slowenien über Italien bis in die bayerischen Alpen: Bruno wurde in den Medien zunächst als Held gefeiert, dann als Problembär abgestempelt und schließlich erschossen.

Wie im Krimi verfolgt der Schauspieler Hannes Jaenicke, bekannt für sein weltweites Engagement im Tier- und Naturschutz, seine Spur: Wer war dieser Bär? Woher kam er? Und wie gehen wir in Zukunft mit den großen Wildtieren um? In Norditalien leben bereits wieder über 40 Bären, die sich schnell vermehren. Innerhalb weniger Tage könnte wieder einer Bayern erreichen. Diesmal will man dort aber besser vorbereitet sein als damals.

### **Deutschlands geheime Atomtransporte**

*Dokumentation: 30 Minuten*

*A: Björn Platz, K: Boris Mahlau, Daniel Nagel, P: ZDF-Reihe: „planet e“ 2014*

2011 hat die Bundesregierung den Atomausstieg beschlossen. Bis Ende 2022 sollen alle deutschen AKW abgeschaltet sein. Doch warum bleibt das noch immer eine Mogelpackung?

Der Film entlarvt die Rolle Deutschlands bei der Anreicherung von Uran und der Produktion von Brennstäben. Jährlich sind ca. 10 000 geheime Nuklear-Transporte ohne besonderen Schutz vom Hamburger Hafen hin und zurück unterwegs. Eine Brandkatastrophe wurde dort 2013 gerade noch verhindert.

### **Deutschlands wilde Wölfe – wie sie wirklich sind**

*Dokumentarfilm, 48 Minuten A + K: Sebastian Koerner, P: NDR Naturfilm Studio Hamburg, DocLights 2011*

Einzigartige Aufnahmen vom Verhalten wild lebender Wölfe mit der neuen Erkenntnis: Die Sozialstrukturen dieser Tiere unterscheiden sich sehr von jenen, die in Gefangenschaft leben. Jedoch ähneln sie dafür eher denen des Menschen.

### **Energie vom Feld - Aus Mais wird „Bio“-Strom**

*Dokumentarfilm, 45 Minuten*

*A: Lorenz Knauer, K: Marcus Marschall, BR 2013*

Nirgendwo in der Welt gibt es so viele Biogasanlagen wie in Deutschland: 7.500, davon 2.500 allein in Bayern. Durch staatliche Subventionen, für 20 Jahre garantiert, ist Biogas zum Milliardengeschäft geworden. Der Anbau von Energiepflanzen führte in Bayern wie in Brandenburg zum Anstieg der Pacht- und Bodenpreise. Der ungebremste Maisanbau wurde für die Natur und ihre biologische Vielfalt zur Bedrohung mit unabsehbaren Folgen für die Umwelt. Demzufolge haben sich die Weltmarktpreise von Mais verdreifacht, so dass sich Millionen Menschen ihr Grundnahrungsmittel nicht mehr leisten können.

### **Energiewende: Größenwahn statt Megaplan**

*Reportage, 30 Minuten*

*A: Nils Naber, Ingo Thoene, K: Andreas Fritzsche, Dirk Saeland, NDR 2012*

Bis 2022 sollen alle AKW in Deutschland abgeschaltet sein, langfristig soll der meiste Strom von den erneuerbaren Energien kommen: Sonne, Wind, Biogas. Anja Reschke fühlt überall unduldsam durch Befragen der Energiewende „auf den Zahn“.

### **Die Essensretter**

*Dokumentarfilm, 45 Minuten*

*A: Valentin Thurn, K: Frank Kranstedt, Rainer Speidel, Roman Hauska, WDR 2013*

Mehr als die Hälfte aller Lebensmittel landet im Müll. Nach „Taste the Waste. Die globale Lebensmittelverschwendung“ sucht dieser Film in Holland, England, Dänemark, Ukraine und Deutschland nach neuen Initiativen, denn die Bundesregierung will bis 2020 diesen

„Müll“ halbieren.

### **Facebook - Milliardengeschäft Freundschaft**

*Dokumentation, 45 Minuten*

*A: Anika Giese, Svea Eckert, K: André Bacher, Lutz Westphal, NDR 2012*

Arglos geben ihm viele User ihre persönlichen Daten hin. Doch hinter dem so nützlich scheinenden „sozialen Netzwerk“ steckt auch der aggressivste Datensammler mit Milliarden-Dollar-Umsatz. Aber was geschieht da mit den Nutzerdaten?

### **Familie Pinggen spart Strom**

*Ratgeber, 30 Minuten*

*A: Dieter Schug, K: Holger Uhl, WDR*

Um Stromkosten zu sparen, auch wenn Energiesparlampen längst im Einsatz sind, sucht eine sechsköpfige Familie Rat.

### **Five Ways to kill a Man**

*Kurzfilm, 12 Minuten*

*A: Christopher Bisset, P: Filmgestalten GbR, Berlin 2012*

Erzählt wird die Geschichte eines Tages im Leben von Sam. In seiner Welt werden die Auswirkungen jeder einzelnen seiner Entscheidungen unmittelbar sichtbar: Chinesische Kinder nähen ihm die Schuhe, im Café erwartet ihn die Kaffeepflückerin aus Guatemala, an der Tankstelle sogar der Ölarbeiter. Sie alle spüren globale Folgen seines Handelns!

### **Fleisch vom Fließband - Massentierhaltung und die Folgen**

*Fernsehmagazin „OZON unterwegs“, 30 Minuten*

*A: Hartmuth Sommerschuh, Maren Schibilsky, Felix Krüger, Wolfgang Albus, K: Werner Peter, Guido Kilbert, Guido Niedergesäß, Jens Ehram u. a., RBB 2014*

Eine schleichende Industrialisierung geht auch durch Brandenburgs Landwirtschaft. Die Tierhaltung in immer größeren Ställen ist längst Teil der globalen Turboproduktion von Billigfleisch geworden. Wohin entwickeln sich unsere Dörfer und Landschaften?

In einem „Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg“ fordern viele Menschen, Tierschutz-, Umwelt- und ökologische Anbauverbände ein Umdenken. Die Dokumentation untersucht, welche Folgen die Sojaimporte, die Fleischexporte, der Antibiotikaeinsatz und die Stickstoffemissionen haben.

### **Froschwetter**

*Animationsfilm, 6 Minuten*

*A + K: Pauline Kortmann, Matthias Hofmeister, Musik: Marian Mentrup, P: Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" Potsdam 2011*

Es ist heiß. Der Wetterfrosch klettert auf der Leiter immer höher. Wenn stimmt, was Kinder sagen, sind schlimme Dinge mit dem Klima geschehen! Was, erfährt der arme Frosch am eigenen Leib.

### **Giftige Geschäfte. Der Elektromüllskandal**

*Dokumentarfilm, 86 Minuten*

*A: Cosima Dannoritzer, K: David Attali, Jean-Lus Bréchat, Carla d'Arnaude, André Dekker, Hervé Glabeck, Andrew Land u. a., P: Media 3.14, Televisión Española, TV de Catalunya, ARTE France, 2014*

Giftige Lawine Elektroschrott: Computer, Fernseher, Handys, Haushaltsgeräte. 75 Prozent kommen nie in den offiziellen Recycling-Anlagen an, sie werden illegal nach Indien, China oder Afrika verschifft. Ein Millionengeschäft, das dort die Umwelt, Gesundheit und das Leben vieler Menschen zerstört.

Der Film führt durch Europa, China, Afrika und in die USA. Er zeigt fehlende Kontrollen, Geldgier und Korruption des Recycling-Systems, das diese illegalen Exporte nährt. Oft kommt der Schrott sogar, als neue Chips deklariert, zurück und kann in vielen Sicherheitssystemen zur Gefahr werden.

## **Der gläserne Deutsche**

*Dokumentation, 45 Minuten*

*A: Ulrike Brödermann, Michael Strompen, K: Michael Habermann, Frank R. Hoffmann, Ralph Zeilinger, P: ZDF 2009*

Verbraucherschützer, Datenschützer, Politiker - immer wieder wird gewarnt: Passt auf eure Daten auf! Doch dass immer mehr persönliche Daten kursieren, diese verkauft, verloren und missbraucht werden, ist längst nicht immer nur auf fahrlässigen Umgang zurückzuführen. Der Handel mit Daten ist ein riesiges Geschäft, und zwar ganz legal.

## **Henryk – Portrait eines Junkies**

*Dokumentation, 30 Minuten*

*R: Jacqueline Weiß, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung 2009*

Rückblickend erzählt Henryk von seiner achtjährigen Heroinabhängigkeit und schildert den Weg in die Sucht, den viele Abhängige mit ihm teilen. Nach anfänglichen euphorischen Rauscherlebnissen gerät Henryk - wie die meisten Süchtigen - schnell in den Teufelskreis von Sucht, Kriminalität und fehlgeschlagenen Entzugsversuchen. Nachdem Henryk alle Facetten einer „Suchtkarriere“ durchlebt hat, schafft er es mit fachlicher Hilfe, erst einmal clean zu werden. Er weiß, dass seine Suchtgefährdung nie aufhören wird und scheint diese Verantwortung angenommen zu haben.

## **Hunger**

*Dokumentation, 90 Minuten*

*A: Marcus Vetter, Karin Steinberger, K: Thomas Mauch, Marcus Vetter, P: Uli Pfau EIKON Südwest GmbH, SWR 2010*

Die Erdbevölkerung ist auf sieben Milliarden angewachsen. Eine Milliarde Menschen hungern, unzählbar die Sterbenden. Hingegen werden weltweit zehn Prozent mehr Lebensmittel produziert, als man für die Ernährung aller Menschen braucht. Der Film ist in Kenia, Indien, Brasilien, Mauretanien und Haiti auf Spurensuche und zeigt, wie Menschen, Gruppen und Organisationen darum ringen, eines der schlimmsten sozialen, politischen und ökonomischen Probleme unserer Tage zu lösen. Als Hauptursachen gelten die Finanzkrise und Spekulationen, die zum Preisanstieg für Lebensmittel, Treibstoff, Dünger führen, sowie Armut, Krieg, Regierungsversagen, Klimawandel, Verschlechterung der Bodenfruchtbarkeit usw. Hunger muss verbannt werden. Es geht aber nicht darum, Almosen zu verteilen, sondern um die Frage, wie sich Entwicklungsländer aus der Umklammerung der Industriestaaten lösen können.

## **Hunger. Genug ist nicht genug**

*Dokumentarfilm: 76 Minuten*

*A: David Syz, Christian Neu, K: Philippe Cordey, P: Docmine Produktions AG Zürich 2012*

Hunger ist eines der größten Probleme in der Welt. David Syz, ehemaliger Schweizer Staatssekretär für internationale Wirtschaft, wurde Dokumentarfilmer, um in Äthiopien, USA und Senegal nach Lösungen zu fragen. Er gibt wichtige Antworten.

## **Ice is Melting**

*Klima-Spot, 3 Minuten*

*A: Sebastian Stojetz K: Carla Muresan, D: R. Koussouris, L. Stade, L. Fernandes, P: Cocofilms, Kringer & Hufnagel GbR mit der Hochschule für Film und Fernsehen München 2014*

Das Eis schmilzt auf den Alpen-Gipfeln... Stoppt den Klimawandel!

## **Im Einsatz für Robben - Verschollen und wieder aufgetaucht**

*Dokumentarfilm, 30 Minuten*

*A: Christina Walther, K: Andreas Stahl, Florian Graner, Jan Hensel, Hans Thull, Karsten David, P: NDR 2012*

Kegelrobben galten in der südlichen Ostsee etwa 80 Jahre lang als ausgerottet. Fischer sahen in ihnen Konkurrenten. Nun tauchten einige Robben im Greifswalder Bodden wieder auf. Der Film begleitete engagierte Naturschützer und zeigt auch unter Wasser,

wie die Tiere erneut heimisch werden.

### **Der innovative Dreh. Wasser sparen - Abwasser vermeiden**

*Dokumentation, 20 Minuten*

*A: Uta Greschner, K: Marian Hiller, Gerhard Dusi, P: FÖN e. V. im Auftrag der Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung e.V., 2007*

Wasser ist unser Hauptnahrungsmittel. Von den 1,4 Billionen Litern, die unseren Erdball als Gewässer bedecken, sind nur 3% Süßwasser. Der schonende Umgang mit dieser kostbaren Ressource und nicht zuletzt der beginnende Klimawandel zwingen uns zum sparsameren Umgang mit Trinkwasser und zur Abwasservermeidung. Die Dokumentation informiert anhand einer Vielzahl von konkreten Beispielen über Möglichkeiten zum Wassersparen.

### **jugend.denkt.um.welt**

*5 Spots á 4 Minuten*

*A: Thomas Frick, K: Frank Sthamer, Frank Lehmann, D: Dieter Hallervorden, Detlev Buck u. a. , Initiative „jugend denkt um.welt,, Mafilm 2010*

„Museumsbesuch,, - „Der Plastiktütenfresser,, - „Aqua,, - „Der Fußball,, - „Tropfen,,  
Nach den Ideen von Jugendlichen gestaltet

### **Kaufen für die Müllhalde**

*Dokumentation, 75 Minuten*

*A: Cosima Dannoritzer, K: Marc Martínez Sarrado, P: Media 3.14 - Article Z, TV Spanien, Koproduktion mit ARTE FRANCE 2011*

Bei zahlreichen Produkten ist der Verschleiß vorprogrammiert. Seien es Glühbirnen, Computer oder Handys, der Kunde soll ein defektes Gerät nicht reparieren lassen, sondern das Altgerät entsorgen und sich ein neues anschaffen. Die Dokumentation wirft einen kritischen Blick auf die moderne Wegwerfgesellschaft und beleuchtet die Geschichte der geplanten Obsoleszenz.

### **Knallhart**

*Spielfilm, 99 Minuten*

*A: Detlef Buck, K: Kolja Brandt, P: Universum Film GmbH, 2006*

Nachdem sich Michaels Mutter von ihrem Freund getrennt hat, müssen die beiden aus der schicken Wohnung in Zehlendorf ausziehen. Just an Michaels 15. Geburtstag findet der Umzug in den rauen Berliner Vorort Neukölln statt. Während seine Mutter sich um einen neuen Mann kümmert, muss sich Michael mit den neuen Lebensbedingungen auseinandersetzen. Vorerst hat er mit einem Gang zu kämpfen, doch es dauert nicht lange und Michael startet seine Karriere im Drogengeschäft.

### **Die Kriegerin**

*Spielfilm, 106 Minuten*

*A: David Wnendt, K: Jonas Schmagar, D: Alina Levshin, Jella Haase, Wasil Mowrat, Gerdy Zintu u. a., P: Mafilm, HFF „Konrad Wolf“, ZDF 2011*

Jung, weiblich, rechtsradikal. Marisa ist Teil einer Jugendclique der rechtsextremen Szene in einer ostdeutschen Kleinstadt. Auf ihrer Schulter hat sie "Skingirl" tätowiert, vorne ein Hakenkreuz. Marisa schlägt zu, wenn ihr jemand dumm kommt. Sie hasst Ausländer, Politiker, den Kapitalismus und die Polizei. In Marisas Augen sind sie alle schuld. Sie sind schuld daran, dass ihr Freund im Knast sitzt und alles um sie herum den Bach runtergeht: ihr Leben, ihre Stadt, das Land und die ganze Welt. Als sie mit zwei jungen Asylbewerbern aneinandergerät, kommt ihr Weltbild ins Wanken. Sie beginnt sich zu verändern, aber der Weg heraus aus der Szene wird härter, als sie ahnt. Der Film ist eine schonungslose Milieustudie. Er zeigt die Gewalt, aber auch die Verführungskraft der rechten Jugendkultur.

### **Lärm greift an – Die unterschätzte Umweltgefahr**

*Dokumentation, 45 Minuten*

*A: Peter Gerhardt, K: Virginie Jolivet, Christine Kaltenschnee, Bernd Romkowski, Gunder*

*Stegner, Dominik Schunk, Frank Otto Sperlich, HR, 3Sat 2012*

Lärmorte wie Flughäfen, Schiene, Autobahn oder Nachbars Garten- Ruhe ist nie. Ab wann macht Lärm uns krank? Lärmforscher und Mediziner geben Antwort. Was zahlt die Gesellschaft für Nachtflüge, wenn tausende Menschen erkranken?

### **Last Minute – Der Klimaspot**

*Kurzfilm, 1:20 Minuten*

*A: Johanna Ickert, K: David Schittek, Johannes Waltermann, D: Patrizia Carlucci, Eddie Irle und Florian Schmidtke, Raphael Rubino, Bernd Geiling u. a., P: Awareness-Spot Johanna Ickert, 2013*

„Jeder Flug schlägt aufs Umweltgewissen“ - klar: Treibhausgase, Erderwärmung, logisch. Oder doch eher einfach nur verdrängt? Am Frankfurter Flughafen stecken Passagiere die schmerzliche Kluft zwischen dem, was sie wissen, und dem, was sie tun, in vielerlei Schubladen ...

### **Moore - die lange unterschätzten Klimaretter**

*Fernsehmagazin „OZON unterwegs“, 30 Minuten*

*A: Wolfgang Albus, Felix Krüger, Maren Schibylski, Iduna Wünschmann, RBB 2013*

In fast jedem Blumentopf steckt ein Stück Moor. Für simple Pflanzenerde werden ganze Moorlandschaften zerstört. Immer lauter wird der Ruf nach Alternativen, denn intakte Moore sind gigantische Kohlenstoffspeicher. Zerstörte Moore aber geben das CO<sub>2</sub>; wieder frei und belasten das Klima stärker als der gesamte Straßenverkehr Brandenburgs.

### **More than Honey - Eine Reise in die wunderbare Welt der Biene**

*Kino-Dokumentarfilm, 90 Minuten*

*A: Markus Imhoof, Kerstin Hoppenhaus, K: Jörg Jeshel, Attila Boa, 2012*

Nach Albert Einsteins Satz: „Wenn die Bienen aussterben, sterben vier Jahre später auch die Menschen aus.“ kommt Imhoof, Enkel einer Imkerfamilie, dem heutigen Bienensterben folgend, auf Ursachen wie Pestizide, Antibiotika, Monokulturen oder oft den Transport von Plantage zu Plantage. Der Film entführt in das Universum der Bienen als „Umwelt-Indikatoren“ des Menschen.

### **Müllhalde Meer**

*Dokumentarfilm, 30 Minuten*

*A: Birgit Hermes, K: Jürgen Rapp, P: ZDF-Reihe: „Planet e.“ 2013*

70 Prozent der Erdoberfläche sind Ozeane. Als Lebensraum liefern sie Nahrung, binden CO<sub>2</sub> und spenden Sauerstoff. Ins Meer gelangen jährlich etwa 6 Millionen Tonnen Plastik, das bis zu 600 Jahre braucht, bis es verrottet. Zuvor zerfällt es in kleinste Teilchen, die, von Meerestieren als Nahrung mit Plankton verwechselt, wieder auf unsere Teller kommen.

### **Mythos Wald**

*Dokumentarfilm, 2 Teile je 45 Minuten*

*A: Jan Haft, Gerwig Lawitzky, K: Jan Haft, Kay Ziesenhenne, P: nautilusfilm GmbH, Studio Hamburg GmbH, NDR-Naturfilm 2008*

1. Tierparadies und Schattenreich
2. Der Kampf ums Licht

Der Wald ist Tierparadies und lebensfeindliches Schattenreich, noch immer geheimnisvoll. Er ist Menschenwerk, wenig echte Natur. Zuvor waren Wälder offen, parkartig, Licht durchflutet. „Landschaftsplaner“ waren große Herden von Pflanzenfressern. Aber der Mensch rottete sie in den letzten 30.000 Jahren aus: Elefanten, Wisente, Wildpferde, Nashörner und Riesenhirsche. Allmählich setzt sich die Erkenntnis durch: Ein wirklich naturnaher Wald braucht diese Gegenspieler, die dafür sorgen, dass Licht und Wärme in sein Inneres vordringen können.

### **Der ökologische Fußabdruck**

*Dokumentarfilm, 25 Minuten*

*A + K: Sven Falge, Markus Matschke, D: Sven Falge, P: SchwafenFilm, FWU Instiut für Film und Bild 2012*

Unterhaltsam wird gezeigt, wie im täglichen Leben für den Konsum von Nahrung, Papier, Strom oder im Straßenverkehr Ressourcen verbraucht werden. In Flächen umgerechnet, ist zu erfahren, wie viel jeder dafür von der Erde in Anspruch nimmt. Ein heiteres Exempel zum Sparen.

### **Patient Klima**

*Dokumentation, 45 Minuten*

*A: Matthias Heeder, Milka Pavlicévic, K: Peter Reuter, Andreas Klakow, Florian Pfeiffer, Martin Göbel, P: Medienkontor und ZDF - ARTE 2008*

Der Film zeigt die Klimakatastrophe bis ins kleinste Detail. Er entwickelt ein Szenario dafür, wie sich die Welt bis 2100 dramatisch verändern könnte, wenn nicht sofort und nachhaltig gehandelt wird. Klimaforscher, Wissenschaftler und Politiker geben Auskunft über den Zustand unseres Planeten. Sie entwickeln Szenarien und machen Vorschläge in der weltweiten Klimadebatte.

### **Die Piroge**

*Spielfilm, 90 Minuten*

*A: Moussa Touré, Eric Nevé, David Bozuchet, K: Thomas Letellier, D: Souleymane Seye Ndiaye, Laity Fall, Malamine Dramé, Balla Diarra, Salif Diallo u.a., Verleih: EZEZ Stuttgart 2012*

Aus Ländern Afrikas kommen jährlich Tausende Flüchtlinge übers Meer, um in Europa eine bessere Zukunft zu finden.

Darauf basiert diese packende Geschichte aus dem Senegal von Männern und einer Frau, die mit dem kleinen Fischerboot „Piroge“ ihr Leben wagen. Einzig Kapitän Baye Laye weiß um die Gefahren der Überfahrt. Ein beeindruckender Film.

### **Die Rechnung**

*Spot, 4 Minuten*

*A: Peter Wedel, Heiner Rosch, Dirk Wenzel, K: Stefan Lindenau, D: Benno Fürmann, Christoph Tomanek, Bjarne Mädel, Ina Paule Klink, P: ecofilm, Germanwatch, 2009*  
Wer bezahlt die Rechnung für den Klimawandel?

### **Die Rückkehr der Raubtiere - Wolf, Luchs und Bär auf dem Vormarsch**

*Dokumentarfilm, 45 Minuten*

*A: Holger Vogt, K: Svea Anderssohn, Sebastian Koerner, Julian Ringer, D: Ulrike Müller, Tim Berendonk, P: Studio Hamburg, DocLights GmbH, NDR Naturfilm 2013*

Vor Jahrhunderten hier ausgerottet, dringen diese Raubtiere immer weiter vor, seit ihr Schutz in der EU gesetzlich verankert ist. Neue Aufnahmen der Tiere im Lebensraum unserer Wälder zeigen, dass sie für das biologische Gleichgewicht wichtig sind.

### **Die Rückkehr der Wölfe**

*Dokumentarfilm, 15 Minuten*

*A: Axel Gomille, K: Christoph Stolle, P: ZDF 2009*

Dass wildlebende Wölfe aus Polen wieder nach Deutschland eingewandert sind, spaltet die Bevölkerung: Für die einen sind die Wölfe willkommene Versöhnung mit der Natur, die anderen bemühen Klischees vom „bösen Wolf“ und fürchten um die Sicherheit ihrer Kinder. In dieser aufgeheizten Debatte vermitteln die Biologinnen Gesa Kluth und Ilka Reinhardt gegen Vorurteile und Angst.

### **Steffi gefällt das**

*Komödie, 5 Minuten*

*A: Philipp Scholz, Florian Geyer, K: Philipp Scholz, D: Ole Jacobsen, Christopher Fliether, Verena Wolfien, Rasmus Borowski, P: The Fu King Production 2012*

Paul gehört der Generation an, die jedes Ereignis mit ihren Online-Freunden teilt. Durch

sein Smartphone geschieht dies wie in Echtzeit. Virtuelle Freundschaften, digitale Gruppenzugehörigkeiten und Fotoverlinkungen sind wichtige Werte für ihn. Die Offenlegung seiner Privatsphäre sieht er als selbstverständlich an. Ein Leben ohne Smartphone? Für Paul undenkbar. Doch an seinem Glückstag hätte er es lieber zu Hause lassen sollen.

### **Suchtfalle Smartphone**

*Fernsehmagazin „OZON unterwegs“, 30 Minuten*

*A: Felix Krüger, Maren Schibylski, Hartmut Sommerschuh, Iduna Wünschmann, RBB 2015*

Das Internet ist ein fantastischer Ort der Information und des Austauschs. Aber es beeinflusst auch die eigenen Entscheidungen von Jugendlichen, wie Wissenschaftler nachweisen konnten. Denn sein Gebrauchsgerät für viele fast zur Sucht, wird manipuliert, kommerziell gesteuert und überwacht.

Studien zeigen, dass Jugendliche täglich vor allem über Facebook und WhatsApp ihr Smartphone bis zu 130mal einschalten. Ihre Bewegungsmuster und Intimdaten können jederzeit ausspioniert werden. Auch mögliche Strahlenschäden werden diskutiert. Was lässt sich tun, damit unsere Kinder mehr Medienkompetenz erlangen?

### **Tod im Bienenstock**

*Dokumentation, 30 Minuten*

*A: Berndt Welz, K: Daniel Ritter Stefan Moser, P: ZDF-Reihe: „planet e.“ 2012*

Die Biene, das Symbol der intakten Natur, produziert Honig und hilft beim Bestäuben der Nutzpflanzen. Doch überall in Deutschland sterben die Bienen. Ein Monitoring fragt nach den Ursachen: Milben oder Pestizide - Menschen gemacht?

### **Unser Elektroschrott - Gefahr für Afrika?**

*Kurzfilm, 10 Minuten*

*A: Svenja Mettlach, K: Martin Beume, D: Johannes Büchs, P: WDR, Tvision GmbH, 2013*

Im Hamburger Hafen ist die Wasserschutzpolizei auf Suche nach Elektroschrott. Tausende Tonnen alter Handys oder Computer werden jedes Jahr in andere Länder, zum Beispiel nach Nigeria, verschifft. Das ist verboten, denn die Geräte enthalten nicht nur wertvolle Rohstoffe, sondern auch giftige Chemikalien. Zum Schutz der Umwelt müssen sie richtig entsorgt werden, und das ist teuer. Warum ist das Verschiffen von Elektroschrott in andere Länder billiger? Was passiert in Nigeria mit unserem Elektroschrott? Und warum ist es so schwierig, den Handel damit zu verhindern?

### **Viel Wasser – 11.000 Liter für eine Jeans**

*Kurzfilm, 10 Minuten*

*A: Stefan Brand, K: Martin Beume, D: Malin Büttner, P: WDR, Tvision GmbH, 2012*

Ungefähr 4000 Liter – das haben Wissenschaftler herausgefunden, verbraucht jeder täglich. Duschen, Blumen gießen oder Tee kochen machen aber nur einen kleinen Teil der Wassermenge aus. Das meiste Wasser steckt in den Produkten: Für die Produktion einer Jeans werden zum Beispiel 11.000 Liter benötigt! Der Wasserverbrauch könnte aber bald zum Problem werden. Was passiert, wenn wir in Zukunft nicht weniger Wasser verbrauchen? Und was können wir tun, um unseren eigenen Wasserverbrauch zu senken?

### **Vierzehn. Erwachsen in neun Monaten**

*Kino-Dokumentarfilm, 90 Minuten*

*A: Cornelia Grünberg, K: Heiko Merten, P: Kinderfilm GmbH, Erfurt, 2012*

Einfühlsam begleitet der Film vier 14jährige Mädchen, die ungewollt schwanger wurden und sich entschieden, ihr Kind zu behalten, über zwei Jahre. Er zeigt, welche Konsequenzen diese Entscheidung für ihr weiteres Leben hat, wie sie, ihre Eltern und die Umgebung mit der Situation umgehen.

Mit dem Kinderwagen im Unterricht ist die Schulausbildung praktisch nicht mehr zu schaffen. Und manchmal kommen Babys auch nicht gesund zur Welt. Die Mädchen sprechen offen über sich und ihr Leben. Sie erscheinen dabei nicht als Opfer sozialer und

gesellschaftlicher Fehlentwicklungen. Die plötzliche Verantwortung lässt sie schnell erwachsen werden.

### **Waschbären - Einwanderer aus Wildwest**

*Dokumentarfilm, 45 Minuten*

*A: Heiko de Groot und Christian Baumeister, K: Michael Riegler, Alexander Sommer, NDR Naturfilm 2012*

Einst hat man Waschbären in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts aus Amerika nach Deutschland geholt: ihrer Felle wegen. Doch weil die Qualität der Felle aus Gefangenschaft deutlich schlechter war als die von Tieren in freier Wildbahn, beschloss man, zwei trüchtige Pärchen auszuwildern. Die Waschbären fanden ideale Bedingungen vor und vermehrten sich fleißig. Erst recht, als kaum noch einer auf sie schoss, weil niemand mehr an Waschbärpelzen interessiert war. Heute wäre so mancher Jäger und Hausbesitzer die Tiere gerne wieder los, denn mittlerweile leben etwa eine halbe Million Waschbären in Deutschlands Wäldern und Städten. Sie auszurotten ist so jedoch gut wie unmöglich. Waschbären sind gekommen, um zu bleiben.

### **Wasser**

*Kurzfilm, 10 Minuten*

*A: Gesa Dankwerth, Antía Martínez-Amor, Sarah Winkenstette, K: Stefan Lemanski, P: tvision GmbH und WDR 2006*

Wir drehen einfach den Hahn auf und das Wasser fließt, so lange wir wollen. Doch das ist nicht überall so: In einigen Ländern ist sauberes Trinkwasser inzwischen so knapp, dass es fast so wertvoll ist wie Gold. Deshalb findet jedes Jahr die Weltwasserwoche statt, in der Experten über dieses Problem reden. Denn ohne Wasser, läuft einfach gar nichts!

### **Wasser des Lebens**

*Kamerafilm, 25 Minuten*

*A/R/K: Björn Kurt, P: HFF München, 2005*

Poetische Betrachtung der Reise eines Wassertropfens vom eisigen Berggipfel bis hin zum Ozean.

### **Willkommen auf Deutsch**

*Kino-Dokumentarfilm, 90 Minuten*

*A: Carsten Rau, Hauke Wendler, K: Boris Mahlau, P: Pier 53 Filmproduktion 2014*

Nachdenklich stimmende Dokumentation über die aktuelle Asylpolitik am Beispiel eines Flüchtlingsheims in einem norddeutschen Dorf.



**Judith Bauer**

Umweltpsychologin und Medienpädagogin

## **Evaluation des Projekts „Jugendvision“**

### **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung
2. Ziele des Projektes Jugendvision
  - 2.1 Praxisrelevante Projektziele
  - 2.2 Wissenschaftliche Projektziele
3. Ziel der Evaluation
4. Methodisches Vorgehen
  - 4.1 Stichprobe
  - 4.2 Fragebögen
  - 4.3 Interviews
5. Ergebnisse
  - 5.1 Erreichung der praktischen Ziele
  - 5.2 Wissenschaftliche Erkenntnisse
6. Fazit und Ausblick
- Anhang

## **1. Einleitung**

Die bedrohlichsten Probleme der heutigen Zeit wie Klimaerwärmung, Ausbeutung natürlicher Ressourcen, Folgen der Globalisierung und Verlust an Biodiversität wirken sich global aus und bestehen langfristig. Zugleich sind derlei Probleme oft nicht direkt in unserem Alltag fassbar und verbleiben daher – auch für viele junge Menschen – abstrakte „Damoklesschwerter“. Um aktiv zu werden bei der Lösung von Problemen gilt hier wie generell, diese zunächst zu verstehen sowie über Handlungsmöglichkeiten aufgeklärt zu sein. Einen wichtigen Beitrag leisten dabei die Medien.

Wahrscheinlich noch nie zuvor war unser Leben so sehr durch Medien bestimmt wie heute. Die Beteiligung Jugendlicher ist ein Schwerpunkt heutiger Medienpädagogik und bietet für die BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) viele Möglichkeiten – die auch das Projekt Jugendvision für seine Ziele nutzen wollte.

## **2. Ziele des Projektes Jugendvision**

### **2.1 Praxisrelevante Projektziele**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes Jugendvision sollten ganzjährig Veranstaltungen mit aktuellen Filmen zu Themen der BNE plus anschließende Diskussionen für junge Menschen unterschiedlicher Altersgruppen realisieren. Neben Filmveranstaltungen sollten auch Projektstage und BNE-Workshops inklusive eigener Filmproduktion der Teilnehmenden realisiert werden. Durch einen Kurzfilmwettbewerb sollten Kinder und Jugendliche zusätzlich angeregt werden, sich mit Themen der nachhaltigen Entwicklung kreativ auseinanderzusetzen. Insgesamt war das Ziel, an den beteiligten Bildungseinrichtungen einen Anstoß für einen längeren Prozess in Richtung Medienarbeit zu Themen der BNE zu geben, weshalb verschiedene Akteure der Einrichtungen (Lehrende, Schülerinnen und Schüler, Freizeitbetreuerinnen und -betreuer) „geschult“ werden sollten.

### **2.2 Wissenschaftliche Projektziele**

Neben den praxisrelevanten Zielen wollte das Projekt Jugendvision auch auf wissenschaftlicher Ebene den Einfluss von Filmveranstaltungen und BNE-Workshops auf die Bewertung von Umweltfragen (Wissen, Gefühle und Verhaltensintentionen) untersuchen. Dabei sollten auch eventuelle Geschlechtsunterschiede betrachtet werden sowie bei ausreichender Datenlage Unterschiede in der Wirkung auf Schüler und Schülerinnen versus Lehrende sowie Unterschiede der Wirkung von Rezeption versus Produktion von Filmen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung ausgewertet werden.

### **3. Ziel der Evaluation**

Die Evaluierung des Gesamtprojekts dient der Qualitätssicherung, aber auch der Verallgemeinerung der methodisch-didaktischen Arbeit mit Filmen zu nachhaltiger Entwicklung. Die Realisierung der anspruchsvollen Projektziele sollte durch eine externe, unabhängige Evaluierung überprüft werden. Dazu wurden sowohl kognitive und emotionale als auch Wirkungen auf Verhaltensabsichten untersucht. Veranstaltungen, Workshops und Filmgespräche mit Kindern und Jugendlichen und weitere methodisch-didaktische Schritte wurden in ihrer Wirkung beurteilt und dokumentiert, um sie über das Internet zur Nachnutzung weiter zu geben (siehe Projektdokumentation). Zur Untersuchung der wissenschaftlichen Fragen wurden Selbst- und Fremd-Evaluation, sowie quantitative und qualitative Befragung kombiniert.

### **4. Methodisches Vorgehen**

#### **4.1 Stichprobe**

Ausgefüllte Fragebögen liegen für insgesamt 515 Schüler- und Schülerinnen (480 Rezeption und 35 Produktion) und 30 Lehrkräfte (25 Rezeption und 5 Produktion) vor. Qualitative Interviews wurden mit vier Lehrenden, einer Schülerin und einem Schüler geführt (siehe Anhang E).

#### **4.2 Fragebögen**

Die Evaluationsfragen wurden gemeinsam vom Jugendvision-Team des FÖN e.V. sowie der externen Evaluatorin Judith Bauer festgelegt. Letztere erstellte die dazu notwendigen Fragebögen (siehe Anhang). Hierbei wurden vier unterschiedliche Versionen erstellt: Zwei Fassungen jeweils für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte sowie zwei unterschiedliche Versionen für Teilnehmende an Filmveranstaltungen (Rezeption und Diskussion) bzw. BNE-Workshops (incl. eigener Filmproduktion). Die Bögen wurden jeweils direkt im Anschluss an die Veranstaltungen verteilt und meistens vor Ort beantwortet. In einigen Fällen dauerte die Veranstaltung so lange, dass die ausgefüllten Bögen zu einem späteren Zeitpunkt mit der Post geschickt wurden. In jedem Fragebogen fanden sich zunächst Fragen zur Veranstaltung (z.B. zum Verständnis des Filmes, zur Diskussion danach, ob die Veranstaltung bzw. der Workshop insgesamt gefallen hat). Im zweiten Teil folgten allgemeine Fragen zum Einsatz von Filmen im Unterricht sowie offene Fragen zur Wirkung des Filmes/der Filmproduktion auf die eigene Person.

#### **4.3 Interviews**

Während der Projektzeit wurden von Kristin Ehlert und Uta Greschner bei einigen Veranstaltungen Lehrende und Lernende gebeten, ein kurzes Videointerview zur Veranstaltung zu geben. Aus diesen Videos wird ein Gesamtfilm zur Dokumentation von Jugendvision erstellt. Zusätzlich können inhaltliche Aspekte für die Evaluierung genutzt werden. Die Transkripte aller erfolgten Interviews finden sich in Anhang. Fragen wurden u. a. zur Beurteilung des Projektes Jugendvision allgemein, zu konkreten

Veranstaltungen, zu Faktoren einer gelingenden Filmbildung, zur Wichtigkeit von Filmgesprächen und zur Medienarbeit an der eigenen Schule gestellt.

## **5. Ergebnisse**

### **5.1 Erreichung der praktischen Ziele**

#### *Filmveranstaltungen, Projektstage, Filmworkshops*

Innerhalb der Projektlaufzeit wurden 133 Filmveranstaltungen an 70 Einrichtungen durchgeführt. Insgesamt wurden 49 verschiedene Filme gezeigt, die alle vom FÖN e.V. zur Verfügung gestellt wurden. Die Kontakte für die Filmgespräche erfolgten ebenso durch den Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Umweltschutz. Bei allen Filmveranstaltungen, Workshops und Projekttagen wurden zusammengefasst insgesamt circa 4500 Teilnehmende erreicht.

#### *Kurzfilmwettbewerb für Jugendliche*

Der Filmwettbewerb lief über einen Zeitraum von drei Jahren (2012, 2013, 2014). Mehr Informationen zu diesem finden sich im Projektbericht.

#### *Schulung von Lehrenden*

Es wurden in der Projektlaufzeit 5 Schulungen mit Lehrenden/Pädagogen durchgeführt. Mehr Informationen zu diesen finden sich ebenso im Gesamtbericht zum Projekt Jugendvision.

### **5.2 Wissenschaftliche Erkenntnisse**

Die quantitative Erhebung erfolgte mithilfe von vier Fragebögen (siehe Anhang A-D). Im Folgenden werden als statistische Werte angegeben:

- Mittelwerte zur Berechnung von Durchschnitt
- Standardabweichungen (SD) zum Einschätzen der Streuung der Antworten
- Stichproben (N) zur Angabe der Anzahl der Antworten
- Pearson-Produkt-Moment Korrelationen (r) für die Berechnung von Zusammenhängen zwischen Antworten untereinander und Geschlechtsunterschieden, dabei Signifikanzniveaus bei zweiseitiger Testung (p) mit einer Fehlerwahrscheinlichkeit von unter 1% (hoch signifikant) oder unter 5% (signifikant)

Die Ergebnisse der quantitativen Erhebung werden durch ausgewählte Zitate aus den offenen Fragen der Fragebögen sowie aus den Interviews ergänzt.

## 5.2.1 Befragung von Schülerinnen und Schülern bei Filmveranstaltungen (Rezeption)

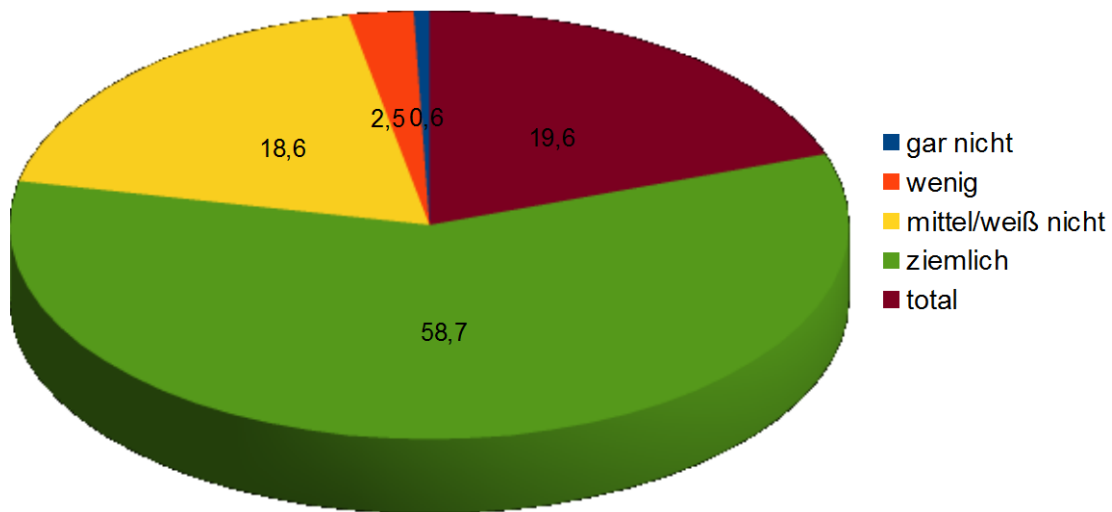
### Bewertung der Veranstaltungen

	<b>Mittelwerte</b> <i>1: gar nicht</i> <i>2: etwas</i> <i>3: weiß nicht</i> <i>4: ziemlich</i> <i>5: total</i>	<b>SD</b>	<b>N</b>
<i>Mir hat die Veranstaltung insgesamt gefallen</i>	4,01 (ziemlich)	0,86	476
<i>Ich habe den Film verstanden</i>	4,36 (ziemlich)	0,73	478
<i>Ich habe etwas gelernt</i>	3,86 (ziemlich)	1,09	480
<i>Die Diskussion nach dem Film hat mir gefallen</i>	3,62 (ziemlich)	1,09	449
<i>Der Film hat mich berührt</i>	3,19 (weiß nicht)	1,25	478
<i>Der Film war gut gemacht</i>	4,11 (ziemlich)	0,95	475
<i>Man konnte auch eigene Fragen stellen</i>	4,05 (ziemlich)	1,08	459
<i>Ich wäre gern wieder bei einer Veranstaltung von Jugendvision dabei</i>	3,74 (ziemlich)	1,20	479
<b>Gesamtbewertung (Mittel aller Antworten) <sup>1</sup></b>	<b>3,87 (ziemlich)</b>	<b>0,68</b>	<b>480</b>

Es zeigten sich in der Bewertung der Veranstaltungen zwei Geschlechtsunterschiede: Die Mädchen gaben an, stärker durch den Film berührt worden zu sein und mehr Fragen bei der Diskussion gestellt haben zu können als die Jungen. Bei der Betrachtung der Skala zur Bewertung der Veranstaltung insgesamt ergibt sich allerdings kein signifikanter Geschlechtsunterschied mehr.

<sup>1</sup> Eine Faktorenanalyse der Items 1 bis 8 ergab eindeutig nur einen Faktor (Screeplot, Inter-Item-Korrelationen), d.h. man kann sie zusammenfassen zu einer Skala (Bewertung der Veranstaltung insgesamt). Das Cronbach's Alpha dieser Skala liegt bei .80, d.h. sie weist eine ausgezeichnete interne Reliabilität auf.

Tortendiagramm 1: Veranstaltung gefallen? (Gesamtbewertung in Prozent)



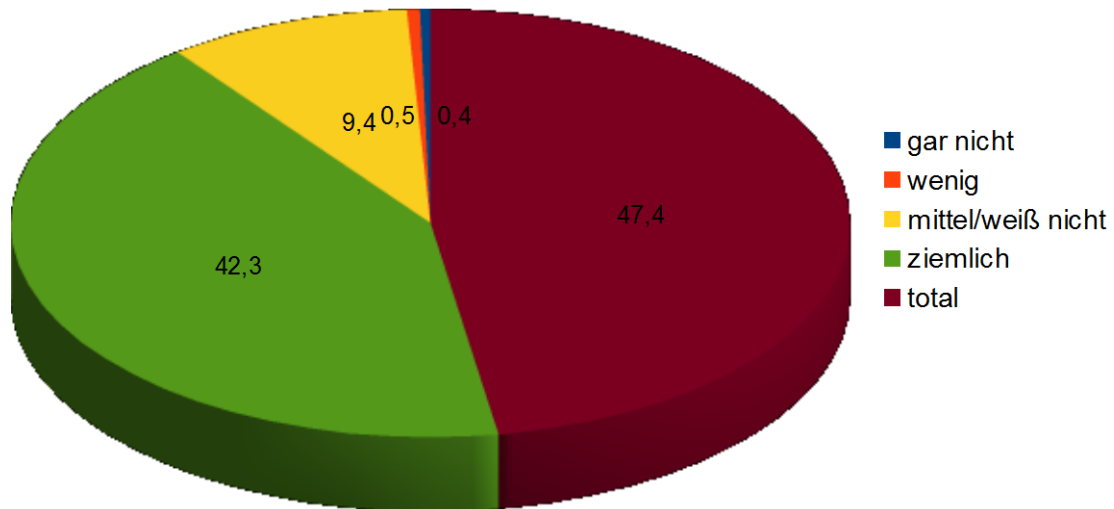
Zusätzlich wurde den Befragten die Möglichkeit gegeben, Anregungen oder Änderungswünsche für die Jugendvision-Veranstaltungen zu geben. Die Frage „Was können wir bei unseren Veranstaltungen anders machen?“ beantworteten von 381 Personen circa mit „nichts/alles gut“, die andere Hälfte gab konkrete Verbesserungswünsche an. Häufige Wünsche waren z.B. längere Diskussionen, kleinere Gruppen, bessere Vor-/Nachbereitung der Filmgespräche und keine Filme mit Untertitel. 99 Personen haben keine Angabe gemacht (was wahrscheinlich eher keine konkreten Verbesserungswünsche bedeutet).

#### Bewertung von Filmarbeit allgemein

	<b>Mittelwerte</b> 1: gar nicht 2: etwas 3: weiß nicht 4: ziemlich 5: total	<b>SD</b>	<b>N</b>
<i>Filme sind gut um Zusammenhänge zu verstehen</i>	4,22	0,83	456
<i>Ich würde im Unterricht gern mehr Filme anschauen</i>	4,54	0,78	455
<i>Ich finde, dass man durch das Anschauen von Filmen Zusammenhänge besser verstehen kann als durch "normalen" Unterricht</i>	4,19	0,94	455
<i>Ich würde gern lernen, wie ich selber Filme machen kann</i>	3,35	1,38	454
<b>Gesamtbewertung (Frage 1-3) <sup>2</sup></b>	4,32	0,65	456

<sup>2</sup> Eine Faktorenanalyse mit allen Items ergab eine sinnvolle Zwei-Faktoren-Lösung: Die Fragen 1 bis 3 ließen sich zu einer Skala (Gesamtbewertung Film als gute Methode für Lernen und Verstehen und Einsatzmittel im Unterricht) zusammenfassen. Frage 4 muss alleine betrachtet werden.

Tortendiagramm 2: Film sinnvolles Unterrichtsmittel? (Gesamtbewertung in Prozent)



Es zeigten sich keine Geschlechtsunterschiede in der Bewertung der Arbeit mit Filmen.

Offene Fragen zur Wirkung der Veranstaltung

	<b>Mittelwert</b> <i>0: nichts 1: konkrete Gefühle benannt</i>	<b>SD</b>	<b>N</b>	<b>Keine Angabe</b>
<i>Was hast Du beim Anschauen des Filmes gefühlt?</i>	0,79	0,44	377	103

	<b>Mittelwert</b> <i>0: nichts aufgeschrieben 1-3: eine bis drei oder mehr Sachen aufgeschrieben</i>	<b>SD</b>	<b>N</b>	<b>Keine Angabe</b>
<i>An was kannst Du Dich aus dem Film erinnern (bitte 3 Sachen aufschreiben)?</i>	2,71	0,68	437	43

	<b>Mittelwert</b> <i>0: nichts 1: ja/ konkrete Angabe</i>	<b>SD</b>	<b>N</b>	<b>Keine Angabe</b>
<i>Hast Du durch den Film etwas erfahren, dass dein Verhalten in Zukunft verändern wird (z.B. sparsamer mit Wasser umgehen)? Wenn ja, was würdest Du in Zukunft anders machen?</i>	0,69	0,46	376	104

Beispielhaft sollen folgende Zitate die Wirkung auf Wissen, Gefühle und Verhaltensabsichten verdeutlichen (Film „Die Piroge“, Stimmen einer 11. Klasse des Marie-Curie-Gymnasiums in Ludwigsfelde):

*„Ich habe gelernt, dass viele Menschen schreckliche Strapazen auf sich nehmen, um in Europa ein besseres Leben zu führen, was ihnen durch Unmengen an Bürokratie, Intoleranz etc. erschwert wird. Ich würde mich gerne für die tolerante Aufnahme von Flüchtlingen engagieren.“*

*„Man denkt durch diesen Film zum ersten Mal über seine eigene und über die Situation anderer nach, außerdem ist man sehr gerührt und traurig. Ich denke, dass man eine neue Einstellung und Sichtweise auf die Flüchtlinge hat und man nun anders urteilt.“*

*„Ich war sprachlos und teils geschockt über das Leiden, welches die Menschen auf ihrer Reise ertragen mussten, über das, was Menschen aus Verzweiflung versuchen. Ich sehe die Nachrichten über Flüchtlinge mit anderen Augen, ich denke jetzt auch an Unschuldige, die Familien verloren und verstehe ihre Not. In Zukunft überdenke ich die Beiträge von Nachrichten und vertraue denen nicht blind.“*

*„Ich überlege, wenn ich das nächste Mal einen Ausländer sehe, zweimal, was ich über ihn denke und ob ich über ihn urteile. Schließlich kenne ich seine Geschichte nicht.“*

*„Ich kann die Beweggründe besser verstehen, warum Menschen an solchen gefährlichen Aktivitäten teilnehmen, verstehe mehr warum man helfen muss; besonders toll war es, dass man Personen vor Ort hatte, die einem die eigene Geschichte schildern konnten“*

*„Ich habe Verständnis für die Leute gehabt und es hat mir mal wieder gezeigt, dass man alles auf verschiedenen Perspektiven betrachten soll. Auf jeden Fall hat es mein Verständnis vergrößert, aber ob ich was anders machen würde, weiß ich nicht, weil ich noch nie so nahen Kontakt zu so etwas hatte. Die Idee, betroffenen Personen mit einzubeziehen kann ruhig etwas erweitert werden, das war sehr interessant.“*

Ein hoch signifikanter korrelativer Zusammenhang ( $p < .01$ ) ergab sich für die Wirkung der Veranstaltungen auf Gefühle, Kognitionen und Verhalten: Je mehr Gefühle angegeben wurden, desto mehr Wissensfakten und desto mehr Verhaltensabsichten wurden aufgeschrieben.



## 5.2.2 Befragung von Schülerinnen und Schülern bei Workshops (Filmproduktion)

### Bewertung der Workshops

	<b>Mittelwerte</b> 1: gar nicht 2: etwas 3: weiß nicht 4: ziemlich 5: total	<b>SD</b>	<b>N</b>
1. Mir hat der Workshop insgesamt gefallen.	4,26 (ziemlich)	0,61	35
2. Der Workshop hat mir Spaß gemacht.	4,09 (ziemlich)	0,81	35
3. Mir gefällt der entstandene Film.	3,58 (ziemlich)	1,00	33
4. Ich habe gelernt, wie man Filme selber machen kann.	3,57 (ziemlich)	1,10	35
5. Ich habe mich mit dem Thema des Filmes beschäftigt.	4,03 (ziemlich)	0,82	35
6. Ich glaube, ich kann nach diesem Workshop Filme besser verstehen.	4,54 (total)	0,74	35
7. Ich würde im Unterricht gern mehr Filme anschauen.	3,80 (ziemlich)	1,18	35
8. Ich würde gern mehr Filme machen.	4,06 (ziemlich)	0,77	35
9. Ich wäre gern wieder bei einer Veranstaltung von Jugendvision dabei.	3,80 (ziemlich)	1,18	35
Gesamtbewertung des Workshops (Mittel aus Fragen 1, 2) <sup>3</sup>	4,17 (ziemlich)	0,64	35
Gesamtbewertung Film als Mittel der Medienpädagogik (Mittel aus 4, 6) <sup>4</sup>	3,70 (ziemlich)	0,85	35
Wunsch nach weiterer aktiver Medienarbeit (Mittel aus 8, 9) <sup>5</sup>	3,93 (ziemlich)	0,85	35
<b>Gesamtbewertung Filmarbeit (Mittel aus allen Antworten)</b>	<b>3,98 (ziemlich)</b>	<b>0,43</b>	<b>35</b>

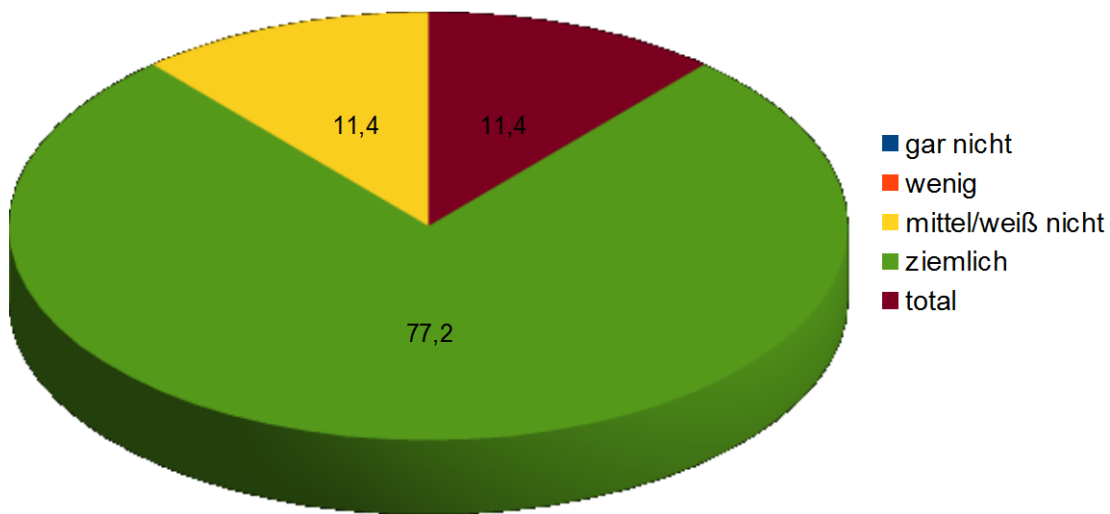
Es lassen sich zwei signifikante ( $p < .05$ ) Geschlechtsunterschiede bei der Bewertung der Filmworkshops festhalten: Den Mädchen haben die Workshops mehr Spaß gemacht und sie geben an, sich stärker mit dem Thema des Filmes beschäftigt zu haben als die Jungen. In der Gesamtbewertung der Filmarbeit ergeben sich keine signifikanten Korrelationen mit dem Geschlecht.

<sup>3</sup> Eine Faktorenanalyse der Items 1 bis 9 ergab eine 3-Faktorenlösung (Screeplot, Inter-Item-Korrelationen) nach dem die Skala dann aufgeteilt wurden in Gesamtbeurteilung des Workshops, Gesamtbeurteilung von Film als pädagogisches Mittel und dem Wunsch nach weiteren Veranstaltungen in der Zukunft. Die Items 3 (Mir gefällt der entstandene Film) und 5 (Ich habe mich mit dem Thema des Film beschäftigt) und 7 (Ich würde gern im Unterricht mehr Filme ansehen) müssen einzeln betrachtet werden, da sie keiner der Skalen zugeordnet werden konnten. Das Cronbach's Alpha der Skala Gesamtbewertung des Workshops liegt bei .73, d.h. sie weist eine ausgezeichnete interne Reliabilität auf (v.a. bei der kleinen Stichprobe)

<sup>4</sup> Das Cronbach's Alpha der Skala Gesamtbewertung Film als Mittel der Pädagogik liegt bei .63, d.h. sie weist eine für die kleine Stichprobe gute interne Reliabilität auf.

<sup>5</sup> Das Cronbach's Alpha der Skala Wunsch nach weiteren Veranstaltungen liegt bei .59, d.h. sie weist eine für die kleine Stichprobe noch akzeptable interne Reliabilität auf.

Tortendiagramm 3: BNE-Workshops (Gesamtbewertung in Prozent)



Zwei Zitate aus den Schüler-Interviews veranschaulichen die Bewertung der Workshops sowie der Beurteilung von aktiver Medienarbeit generell:

*„Alle Projekte fand ich sehr interessant. Ich hab auch viel dazu gelernt, wie man zum Beispiel filmt und mit dem Zusammenschneiden, das war echt eine tolle Erfahrung. Und auch das mit dem Waschbär-Projekt, das war ziemlich interessant, da ja immer gesagt wurde, Waschbären, die sind ja immer so Raufbolde, die machen alles kaputt. Aber wenn man hinter die Sache geht, dass man dann die Sache auch wirklich verstehen kann, dass man das mit eigenen Augen so miterleben kann, wie die wirklich sind.(...) [Und heute das Projekt] mit den Teenagern, die erst 14 waren und Kinder bekommen haben. Da war ich auch selber geschockt, weil es gibt ja wirklich junge Leute, die nicht aufpassen mit dem Verhüten, und dass die dann Kinder bekommen. (...) Mit einem Film kommt man schneller miteinander ins Gespräch, worüber man gewöhnlich nicht miteinander redet. Man sieht das dann auch von deren Seite aus, weil, wenn man das filmt, dann begleitet man jemanden und sieht die Hintergründe. (...) Aktuell machen wir einen Film über Berufsorientierung, da durften wir uns auch freiwillig melden, ob wir filmen oder schauspielern wollen. (...) Ich denke, die meisten [interessiert das zwar] nicht wirklich, denn was hat das denn mit Schule zu tun?', weil, ja, die sind ja nicht so für Schule. Aber es gibt auch welche, die sind interessiert daran, und einige sind auch an Medien interessiert, die das vielleicht auch als Beruf machen wollen. (...) Wir haben ja Lehrer unter uns, die sich damit auskennen, die uns helfen und unterstützen, wenn etwas nicht funktioniert. (Lisa, Schülerin der Alexander-Puschkin-Oberschule Neuruppin)*

*„Sehr unterhaltsam und informativ [waren die Workshops von Jugendvision], weil ich mich da vorher nicht wirklich sehr für diese Themen interessiert hab, aber jetzt, durch diese Projekte, ist mir klar geworden, wie das so ist, und dass es auch ziemlich wichtig ist.(...) Ich war Kameramann und durfte dann bei allem dabei sein, alles sehen, und ich hab das aus einem anderen Blickwinkel gesehen als die Leute, die dabei waren, die es gespielt haben oder einfach anders erlebt haben. (...) Ich finde [die Medienarbeit bei uns an der Schule] gut, weil man so auch eine größere Reichweite hat (...) klar kann man da die Lehrer fragen, und die geben einem auch eine Antwort. Und klar fragt man auch bei anderen Leuten (...) das ist ganz Lehrer bedingt, weil manche natürlich voll dabei sind,*

die wissen alles, und andere wiederum, die können dir nicht alles sagen, was jetzt zum Beispiel bei Facebook gepostet wird oder was bei Twitter gerade im Trend ist. Aber das ist auch nicht so schlimm." (Max, Schüler der Alexander-Puschkin-Oberschule Neuruppin)

#### Offene Fragen zur Wirkung der Veranstaltung

	<b>Mittelwert</b> 0: nein/keine Ahnung 1: konkret benannt	<b>SD</b>	<b>N</b>	<b>Keine Angabe</b>
Glaubst Du, dass Du in Zukunft mehr auf die Umwelt achten wirst? Wenn ja, wie?	0,96	0,20	24	13

	<b>Mittelwert</b> 0: nein/weiß nicht 1: konkrete Themen aufgeschrieben	<b>SD</b>	<b>N</b>	<b>Keine Angabe</b>
Hast Du Lust auch in Zukunft wieder Filme zu machen? Wenn ja, zu welchen Themen?	0,37	0,84	32	5

	<b>Mittelwert</b> 0: nichts 1: ja/ konkrete Angabe	<b>SD</b>	<b>N</b>	<b>Keine Angabe</b>
Was können wir bei unseren Veranstaltungen anders machen?	0,51	0,46	26	11

Beispielzitate zur Veranschaulichung der Wirkung von den Filmworkshops auf Verhaltensabsichten:

„Ich werde künftig mehr meine Umwelt achten.“

„Ich hinterlasse keinen Müll mehr.“

„Ich werde kein Fleisch auf dem Kompost oder Fallobst liegen lassen, was Waschbären anlocken könnte.“

„Wenn ich im Wald bin, werde ich mich mehr umsehen.“

„Ich werde weiter daran arbeiten, auf die Umwelt zu achten. Ich verhalte mich so, wie ich es gelernt habe, denn es ist mir wichtig.“

### 5.2.3 Befragung von Lehrenden (Filmveranstaltungen und Workshops)

Da sich relativ wenige Lehrende in der Stichprobe der Workshops befanden, werden die Ergebnisse für Lehrende hier teilweise für Rezeption und Produktion zusammenfassend dargestellt.

#### Bewertung der Filmveranstaltungen (Rezeption)

	<b>Mittelwerte</b> <i>1: gar nicht</i> <i>2: etwas</i> <i>3: weiß nicht</i> <i>4: ziemlich</i> <i>5: total</i>	<b>SD</b>	<b>N</b>
<i>Mir hat die Veranstaltung insgesamt gefallen.</i>	4,38 (ziemlich)	0,71	24
<i>Den Film fand ich altersgerecht.</i>	4,71 (total)	0,46	24
<i>Ich habe selber etwas gelernt.</i>	4,09 (ziemlich)	1,08	24
<i>Die Diskussion nach dem Film war gut.</i>	4,05 (ziemlich)	0,84	24
<i>Der Film war für emotional bewegend.</i>	3,70 (ziemlich)	1,15	24
<i>Die Lernatmosphäre war gut.</i>	4,30 (ziemlich)	0,56	24
<i>Die Schüler hatten nach der Filmvorführung ausreichend Gelegenheit sich aktiv zu beteiligen.</i>	4,04 (ziemlich)	1,08	24
<i>Der Film war ästhetisch ansprechend.</i>	4,48 (ziemlich)	0,59	23
<i>Ich würde wieder bei einer Veranstaltung von Jugendvision teilnehmen.</i>	4,87 (total)	0,46	23
<b>Gesamtbewertung Filmveranstaltungen (Frage 1,2,7,8,9) <sup>6</sup></b>	<b>4,50 (ziemlich bis total)</b>	<b>0,51</b>	<b>24</b>

<sup>6</sup> Eine Faktorenanalyse mit allen Items ergab keine sinnvolle Mehr-Faktoren-Lösung. Die Fragen 1,2,7,8,9 lassen sich sowohl von den statistischen Werten (Cronbach's Alpha=.68) wie auch inhaltlich stimmig zur Gesamtbeurteilung der Filmveranstaltung zusammenfassen. Alle anderen Fragen stehen einzeln für sich (selber etwas gelernt, gute Diskussion, Lernatmosphäre, in Zukunft wieder teilnehmen), was Sinn macht, da diese Aspekte zwar zum Teil mit der erlebten Qualität der Veranstaltung, allerdings auch mit vielen anderen Aspekten zusammen hängen könnten.

### Bewertung der BNE-Workshops (eigene Film-Produktion)

	<b>Mittelwerte</b> 1: gar nicht 2: etwas 3: weiß nicht 4: ziemlich 5: total	<b>SD</b>	<b>N</b>
<i>Mir hat der Workshop insgesamt gefallen.</i>	4,83 (total)	0,41	6
<i>Ich habe selbst gelernt, wie man Filme machen kann.</i>	2,40 (etwas)	1,52	5
<i>Ich habe mich mit dem Thema des Filmes beschäftigt.</i>	4,50 (total)	0,55	6
<i>Ich glaube, die SchülerInnen können nach diesem Workshop Filme besser verstehen.</i>	3,80 (ziemlich)	1,64	5
<i>Die Lernatmosphäre war gut.</i>	4,33 (ziemlich)	0,52	6
<i>Ich würde wieder bei einer Veranstaltung von Jugendvision teilnehmen.</i>	4,83 (total)	0,41	5
<b>Gesamtbeurteilung des Workshops (Mittel aus 1 und 5) <sup>7</sup></b>	<b>4,58 (ziemlich bis total)</b>	<b>0,47</b>	<b>6</b>
<b>Gesamtbeurteilung im Hinblick auf zukünftigen Einsatz (Mittel aus 2,3,4,6)</b>	<b>3,88 (ziemlich)</b>	<b>1,03</b>	<b>6</b>

### Bewertung Film als pädagogisches Mittel (Rezeption und Produktion)

	<b>Mittelwerte</b> 1: gar nicht 2: etwas 3: weiß nicht 4: ziemlich 5: total	<b>SD</b>	<b>N</b>
<i>Filme sind geeignet, um Wissen an SchülerInnen zu vermitteln.</i>	4,53 (ziemlich bis total)	0,68	30
<i>Ich möchte im Unterricht in Zukunft mehr Medien einsetzen.</i>	3,93 (ziemlich)	0,70	29
<i>Filme sind durch ihre emotionale und ästhetische Wirkung gut für den Einsatz im Unterricht geeignet.</i>	4,40 (ziemlich)	0,50	30
<i>Ich würde gerne einen thematischen Filmworkshop in meiner Schule durchführen, in dem SchülerInnen selbst Videos produzieren.</i>	3,67 (ziemlich)	1,27	27
<b>Gesamtbeurteilung Einsatz Filme als pädagogisches Mittel (Mittel aus 1,2,3)</b>	<b>4,29 (ziemlich)</b>	<b>0,63</b>	<b>30</b>

<sup>7</sup> Eine Faktorenanalyse mit allen Items ergab eine sinnvolle Zwei-Faktoren-Lösung. Die Fragen 2,3,4,6 lassen sich sowohl von den statistischen Werten (Cronbach´s Alpha=.76) wie auch inhaltlich stimmig zur Gesamtbeurteilung von Filmworkshops bezüglich zukünftigen Einsatzes zusammenfassen. Die Fragen 1 und 5 lassen sich zusammenfassen als Gesamtbeurteilung des konkreten Workshops (mit einem genügenden korrelativen Zusammenhang von .32).

## **6. Fazit und Ausblick**

Alle praktischen Ziele wurden voll erreicht. Die quantitative und qualitative Befragung ergab: Die Bewertung der Jugendvision-Veranstaltungen fiel insgesamt positiv („ziemlich gut“) aus, sowohl von Lehrenden wie von den Teilnehmenden. Zwar konnte der geplante Vergleich zwischen Lernenden und Lehrenden nicht in vollem Maße aufgrund zu geringer Lehrer-Fragebögen erfolgen, die erhobenen Daten erwiesen sich jedoch als sehr reichlich, so dass mehr als ursprünglich erhofft wurde, an „Erkenntnis“ zu Tage kam. Die wissenschaftlichen Projektziele können daher trotzdem als vollständig erfüllt betrachtet werden.

Trotz verbesserbarer kleinerer Details bei der Umsetzung der Jugendvision-Projekte wurden alle Veranstaltungen insgesamt von Lernenden wie Lehrenden positiv bewertet. Zudem wurde der Wunsch nach einer Fortführung des Projekts Jugendvision ebenso an verschiedenen Stellen laut. Auch als externe Evaluatorin kann ich mich diesem „Wunsch“ anschließen.

## Anhang

### Fragen (Rezeption und Produktion)

*Frage 1: Wie schätzen Sie den Einsatz des Mediums Film im Unterricht ein? Gibt es bestimmte Themen oder Fächer, zu deren Vermittlung sich Filme besonders eignen?*

Alle Lehrenden (N=27) bewerteten den Einsatz positiv und/oder gaben bestimmte Themen oder Fächer an, z.B.:

- Filme eignen sich grundsätzlich in allen Fächern als Unterrichtsergänzung.*
- Filme eignen sich besonders im naturwissenschaftlichen Unterricht sehr gut, da der Einsatz von Originalobjekten oft nicht möglich ist.*
- Ja, vor allem in den Natur- und Gesellschaftswissenschaften.*
- In Bezug auf meine Fächer Politik und Chemie sind neben der Informationsvermittlung ebenso Kritik- und Kontrollfunktion solcher Filme wichtig. Daher präferiere ich den Einsatz von Filmen im Unterricht.*
- Filme können Emotionen erzeugen und auch unbekannte Sachverhalte beschreiben. Themen und Fächer sind da unterschiedlich.*
- Bei entsprechender Auswahl sind Filme (oder Sequenzen aus Filmen) als Impulse immer geeignet.*
- Ich verwende gern Medien im Unterricht, sie sollten aber immer aktuell sein und nicht zu lang (Kurzfilme).*
- Ja, aber Verhältnis Länge eines Filmes und „Nachbereitung“ im Sinne einer identifizierenden, handlungskonsequenten Rezeption muss stimmen. Exemplifizierung und Fokussierung.*
- Filme bieten gute Visualisierungsmöglichkeiten in gesellschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern, v.a. bezüglich aktueller Themen.*
- Für alle Fächer geeignet; Medienfestplatte der Bildstelle der KVOPR wird bereits entsprechend genutzt.*
- Einsatz gut, Visualisierung von Wissen verstärkt Lerninhalte; ist den Kindern vertraut/ansprechend, wenn modern!*
- Konkret benannte Themen/Fächer: Seminarkurs zu Beschneidung, „Filme öffnen Schule“, Deutsch, Englisch, Politische Bildung, Biologie, Chemie, Geschichte, LER, z.T. Naturwissenschaften*
- alle Fächer, weil Filme nicht an Anschaulichkeit zu überbieten sind*
- grundsätzlich immer, wenn es zum Thema passt*
- bildet zusätzliche Meinungsplattform*

Frage 2: Welchen Mehrwert hat die Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern für Sie?

Alle Lehrenden (N=27) bewerteten die Zusammenarbeit mit Externen positiv und/oder gaben dessen Mehrwert an, z.B.:

- hoher Stellenwert, man „schmort“ sonst nur im eigenen Saft
- sehr positiv, da dann der Lehrer mal nicht vermittelt, sondern Fachleute
- Neue Anregungen, Impulse, Methoden helfen bei der Optimierung der Wissensvermittlung und Methodenkompetenz.
- Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig, da man den Schülern die Möglichkeit gibt, mit „Profis“ bezüglich verschiedener Themen zusammen zu arbeiten.
- Schüler lernen an realen/außerschulischen Beispielen.
- Außerschulische Träger haben die Möglichkeit sehr praxisnah zu arbeiten; bringen neue Impulse in die schulische Arbeit ein.
- Kooperationen sind sinnvoll und gern gesehen.
- Es ist eine Bereicherung des Pflichtunterrichts.
- Fachinformationen außerschulischer Träger sind besonders wichtig, da Spezialisierung und anderer Blickwinkel.
- Mit guter Vor- und Nachbereitung: einen sehr hohen, weil selbst ein Fachlehrer nicht über die Expertise und mediale (Hoch)Aktualität verfügen kann, die in den Themen sehr plastisch, verständnisvoll und mit der Intention einer Bewusstseinsveränderung transportiert wird.
- tolle Ergänzung und abwechslungsreiche Bereicherung
- großer Mehrwert! Bereicherung durch kompetentes Fachwissen und z. T. Erleichterung der Arbeit
- Filme sind unter Beachtung der Lehrpläne eine sinnvolle Ergänzung zur Nutzung der Medienfestplatte.
- Ich finde das sehr gut, das ist meiner Meinung nach noch ausbaufähig
- sehr hohen!!! Schule sollte stets eng mit dem „aktuellen Leben“ verbunden sein!
- Bereicherung, Neues eröffnet, Kennenlernen interessanter Persönlichkeiten, Biografien; Neuigkeiten über Flüchtlingsproblematik
- Einen großen Wert. Dadurch eröffnet sich die Institution Schule und es ergeben sich neue Perspektiven.
- Sie bekommen einen neutralen Gesprächspartner. Personen von außen sind fast immer ein Gewinn.
- Kostenersparnis, Abwechslung
- Anregungen vielfältiger Art; Einladen von Gästen mit Honorar



### Frage 3: Haben Sie Anregungen für unsere Veranstaltungen?

85 Prozent der Lehrenden geben weitere konkrete Anregungen für zukünftige Projekte von Jugendvision/FÖN (alle anderen machten keine Angabe oder hatten nichts zu verbessern), z.B.:

- *Mein Tipp: Weiter so!*
- *Projektwoche zu ausgewählten Themen; Theorie/Hintergrundwissen → Überlegung der Umsetzung/Visualisierung → praktische Durchführung → Ergebnis: Video o.ä.*
- *Ich persönlich suche noch Anregungen zum Thema Naturschutz (für Kinder; Heranführen durch Erzieher) und Umweltfaktoren (Lärm, Müll usw.).*
- *Noch mehr Zeit und thematische Fragebögen zum Film*
- *2-3 Fragen, die die Aufmerksamkeit beim Betrachten lenken; wichtig: was kann ich tun und ändern, aber auch: was mache ich selbst falsch? Wo denke ich nicht genug nach? Bewusstwerdung sollte so alltagsnah, so lebensweltbezogen sein wie möglich. Fragen aufwerfen! Wir wissen sehr vieles – aber warum tun wir nichts.*
- *Ich war sehr zufrieden. Nichts Allgemeines.*
- *stärker praktische Bezüge ansprechen und „zeigen“; mehr Zeit einplanen*
- *Dauer der Filme mehr beachten, max. 20-25 Min., ansonsten keine Gespräche möglich; Kinder verlieren schnell das Interesse bei längeren Filmen*
- *Mehr Zeit für ein Gespräch danach mit unmittelbar Beteiligten, wie z.B. Kameramann*
- *Mehr Zeit für Vor- und Nachbereitung*

Ergänzende Zitate aus den Interviews zur Bewertung der Projekte von Jugendvision:

*„Sehr viel [halte ich von Jugendvision], und meine Kollegen genauso, ansonsten hätten wir Sie nicht wieder eingeladen. Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Schülern auf eine andere Art und Weise des Unterrichtes solche Themen nahe bringen können. Und das sind Themen, die gehen uns alle an, und vor allen Dingen die Schüler interessiert es. Sie interessiert es absolut, sie haben auch schon Vorwissen, denn wir haben ja schon viele Unterrichtssequenzen gemacht. Und es ist einfach nur schön! Also wir finden es toll. (...)*

*Wenn ich da überlege, dass die Kinder ja schon beim Sehen des Films gesagt haben: ‚Drei Stunden zur Schule, auf einem Motorrad! Sollen sie doch ein Auto nehmen‘ - das haben wir natürlich gleich aufgegriffen und gesagt: ‚Überleg mal, wie sollen die jetzt ein Auto nehmen? Die haben kein Geld für ein Auto, die sind froh, wenn der ein Moped fährt‘. Also, dass die da jetzt sehen, dass sie eigentlich in einer ganz behüteten, tollen Umwelt leben (...), dass es eben nicht allen Kindern auf der Welt so gut geht, dann aber auch wie glücklich sie sind in ihrer Umgebung, in ihrem Wald. Dass sie dabei Freude empfinden und mit den einfachsten Mitteln so viel Freude haben können. Da war kein Computerspiel zu sehen, kein teures Spielzeug, sondern ein Baumhaus, was toll war. Also ich denke mal, das berührt unsere Kinder schon, dass sie auch sehen, dass es anderen Kindern zwar jetzt materiell nicht so gut geht, aber dass sie eben total fröhlich sind und sich freuen und das ganz toll finden.*

*Dann fand ich ja das sehr schön mit den Mooren. Viele, auch Erwachsene, wissen überhaupt gar nichts mehr über Moore oder wo in Deutschland Moore sind oder waren. Viele wissen gar nicht: Wenn ein Ortsname mit ‚Torf‘ endet, dass da eigentlich ein Moor*

dahinter steckt. (...) In Mecklenburg gibt es viele solcher Dörfer. Und das fand ich ganz toll. Ja, und auch das Visualisierte mit den Insekten, das hat die Kinder sehr angesprochen. Ja, so ein anderes Lernen... also ich finde es richtig gut. (...)

Bei uns in unserem Rahmenlehrplan für unsere Schulform ist das im Sachkundeunterricht eindeutig auch festgehalten, dass wir unsere Schüler auch für Themen [nachhaltiger Entwicklung] begeistern und öffnen sollen. Und das gelingt uns natürlich noch besser, wenn Sie hier mit solchen sehr gut aufbereiteten Filmen kommen. Es gibt Redebedarf, es gibt Diskussionsbedarf danach, und es gibt vor allen Dingen diesen Bedarf des Nachdenkens. Und (...) da sitzen Erwachsene mit drinnen und wir fangen dann auch manchmal wieder nachzudenken an (...) Diese Thematik der nachhaltigen Ressourcen ist ja sehr wichtig. Dann diese ganze Umweltproblematik, denn unsere Erde wurde uns nur einmal gegeben, sie ist nicht erneuerbar. Ja, und dann auch diese ganzen globalen Themen: Wie geht es anderen Menschen auf dieser Welt? Und einmal hineinzuschauen in andere Wohnzimmer, die dann manchmal gar keine sind. Und das ist für unsere Schüler schon eine sehr, sehr wichtige Sache." (Frau Bessin, stellvertretende Direktorin der Mosaik Förderschule Wittstock)

„Wenn vor den Schülern schon mal nicht der Lehrer steht, sondern ein Verein von außen kommt - in dem Falle der FÖN e.V. aus Potsdam - ist das schon mal eine ganz tolle Geschichte für die Schüler. Es ist eine Bereicherung für sie. Sie lernen neue Leute kennen, lernen neue Persönlichkeiten kennen, ihre Biographien, können Fragen stellen zu den unterschiedlichsten Themenbereichen. Und das ist schon mal für die Schüler etwas ganz Wichtiges, dass sie Dinge nicht nur aus Büchern erfahren, sondern wirklich auch vom Menschen selber, dem man in die Augen sehen kann und der dann über sich etwas erzählt." (Frau Adler, Lehrerin am Marie-Curie-Gymnasium Ludwigfelde)

„Wir haben Gäste gehabt im Rahmen von Jugendvision, die aus unterschiedlichsten Bereichen zum Thema Nachhaltigkeit gesprochen haben oder auch zum Thema Widerstand (...) Cecile Lecount ist aus dem Umkreis der Bewegungsakademie in Verden angereist und hat ihr Buch zum Anti-Atom-Widerstand vorgestellt und ihre Kletteraktionen vorgestellt, wenn es ums Thema Atomtransporte ging. Und das war vielen Schülern gar nicht klar, dass täglich Atomtransporte - also jetzt mit geringerer Strahlung - auf den Schienen in Deutschland unterwegs sind oder in Häfen in Hamburg. Das war ja auch groß in den Nachrichten, dass da ein Schiff gebrannt hat, mit Uran beladen. (...) Wir hatten noch Mansour Ciss zu Besuch im Rahmen eines Filmgesprächs zum Film „Die Piroge“. Mansour Ciss ist ein senegalesischer Bildhauer, der seine Perspektive auf den Film einbringen konnte und den Schülern deutlich machen konnte, dass es einfach eine Vielzahl von Motivationen und Hintergründen zu Menschen, die eine Fluchtgeschichte haben." (Herr Kirchesch, Lehrer der Leonardo-Da-Vinci-Gesamtschule Potsdam)

„Es ist eine sehr schöne Ergänzung für Schüler. Es ist eine Abwechslung. Es ist doch ein Schritt mehr, als das, was die Schule sich leisten kann, da die finanziellen Mittel oftmals tatsächlich begrenzt sind. Und ich glaube, wenn man einmal in den Genuss gekommen ist, dort tatsächlich davon zu profitieren, dann hat man den Bedarf, es zu wiederholen. (...) Das für mich präsenteste Projekt war das Waschbären-Projekt. Dort wurden Waschbären verfolgt und die Schüler haben versucht zu analysieren, ob es nun positiv oder negativ ist, dass dieses Individuum sich in unserer Nähe herum treibt. Und das Ergebnis fand ich persönlich eher zweitrangig. Viel interessanter war doch die Arbeit mit den Medien, die dort von statten gegangen sind, auch die technische Anweisung, die wir bekommen haben, die professionelle Betreuung – das war auf jeden Fall

erlebenswert. Und viele Schüler haben davon auch noch lange Zeit berichtet." (Herr Pfaffe, Lehrer an der Alexander-Puschkin-Schule Neuruppin)

*„Wir haben ja schon im Laufe der Jahre unterschiedliche Projekte gemeinsam durchgeführt. Mit den 6. Klassen das Projekt der Wölfe, da war ein Förster an der Schule mit seinem Schäferhund und hat ein Gebiss, einen Schädel mitgebracht. Und das war für die Kinder eine ganz tolle Sache, so etwas auch mal in Natur zu erleben. Vorher hatten wir einen Film dazu gesehen, zu dieser Problematik und der Förster stand uns dann zur Verfügung (...) Und wir haben gelernt: Rotkäppchen lügt! (...) Wir waren mit einer 7. Klasse in Berlin und haben uns Projekte angesehen zur Wasseraufbereitung. Das war für die Schüler auch eine sehr interessante Sache, da sie selbst in der Schule an einem Elektro-Projekt gearbeitet haben. Dann, für die 11. Klassen, hatten wir an der Schule zweimal den Film „Die Piroge“. Das war auch für die Schüler eine sehr tolle Geschichte. Und jedes Jahr zum Marie-Curie-Tag im November sind auch Projekte vertreten. Bis jetzt hatten wir einmal „Lärm macht krank“ und „Müllhalde Meer“. (Frau Adler, Lehrerin am Marie-Curie Gymnasium Ludwigsfelde)*

*„Mit Jugendvision verbinde ich die verschiedenen Projekte, die Kristin Ehlert mit meinen Schülern durchgeführt hat. Zuvor, dass Filmaufnahmen, die Schüler selbst und daraus kleine Clips gemacht und bei einem Wettbewerb eingereicht haben zum Thema Nachhaltigkeit, und prompt einen Preis gewonnen haben, was alle in ihrer Arbeit sehr bestärkt hat. Auch haben wir Gäste gehabt im Rahmen von Jugendvision, Gäste, die aus unterschiedlichsten Bereichen zum Thema Nachhaltigkeit gesprochen haben oder auch zum Thema Widerstand, was verschiedene Entwicklungen angeht, die eben nicht nachhaltig sind. Wie kann sich Jugend auch politisch engagieren und sich in verschiedener Art und Weise eben auch in Sachen Widerstand einbringen? (...) Das Projekt Jugendvision hatte ja auch einen Thementag zum ökologischen Fußabdruck, und der hatte mich dazu angeregt, die Schüler mal CO<sub>2</sub>-Bilanzen ausrechnen zu lassen. Dafür gibt es verschiedene Internet-Tools, und am Ende steht dann dein ökologischer Fußabdruck im Jahr. Eigentlich sollte er ja bis 2050 auf zwei Tonnen runtergehen, aber im Moment haben die Schüler eher so acht Tonnen, manchmal auch zehn Tonnen, was auch der Durchschnitt in Deutschland ist. (...) Man kann auch zum Thema ‚nachhaltig einkaufen‘ mit QR-Codes oder einfach mit den Etiketten auf den Produkten im Supermarkt arbeiten. Viele Smartphones haben einen Barcode-Leser, oder es gibt es als App, und da kann man dann den genauen Lebensweg oder den Produktweg des zu kaufenden Objekts nachvollziehen und schauen: Wie ist es hergestellt worden? Sind Menschenrechte beachtet worden? Sind die Rechte von Natur und Umwelt beachtet worden?“ (Herr Kirchesch, Lehrer der Leonardo-Da-Vinci-Gesamtschule Potsdam)*

Wie wichtig die Arbeit mit Medien an der Schule von den Lehrenden eingeschätzt wird und dabei auch die Zusammenarbeit mit Externen, veranschaulichen folgende Äußerungen:

*„Medienarbeit an der Schule ist wichtig, weil Schüler sind umgeben von Medien und müssen kompetent gemacht werden, um verantwortungsvoll damit umzugehen. Am besten eignet sich dafür eigener, produktiver Umgang, sprich: Kleine Filme drehen, Drehbücher erstellen, Blogs einrichten und pflegen natürlich, Interviews machen und natürlich auch Menschen treffen, die aus dem Bereich Medien kommen, also die schon daran arbeiten, wie Regisseure oder Frauen, die sich wie Frau Ehlert ja einfach mit viel Kompetenz zum Thema äußern können. (...) Ja, finanzielle Unterstützung von Seiten des Landes, das ist wichtig. Also, Technik-Etats von Schulen müssen gut ausgestattet sein,*

*aber auch die Initiativen, die die Schulen dabei unterstützen, Medienarbeit kompetent durchzuführen, müssen unterstützt werden, finanziell, so dass sie Stellen schaffen können und eben weiterhin an Schulen gehen können und als Externe bei der Medienarbeit unterstützen können. (...) Natürlich dürfen auch keine Schülerinnen oder Schüler diskriminiert werden, weil sie kein eigenes Gerät haben. Da muss die Schule dann natürlich aushelfen. Und, ja, Weiterbildung, ein ganz wichtiges Thema. Ja, da gibt es eigentlich nicht viel dazu zu sagen, außer, dass es hier in Potsdam ganz, ganz tolle Angebote gibt zur Weiterbildung, die aber leider chronisch unterfinanziert zu sein scheinen. Sprich, wenn auch weiter fortgebildet werden soll, brauchen diese Initiativen mehr Unterstützung, auch von Seiten der Politik." (Herr Kirchesch, Lehrer der Leonardo-Da-Vinci-Gesamtschule Potsdam)*

*„Wir sind eine Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und eine Schule, die sehr gut ausgestattet ist. Wir haben Smart Boards und mit denen wird auch gearbeitet. Unsere Schüler haben genauso das Recht, mit der modernen Technik groß zu werden, wie andere Schüler auch. (...) Das gehört einfach zur heutigen Zeit. Ja, es gibt einen Grundsatz, den wir haben, hier in unserer Lehre der geistig behinderten Personen, das heißt: Normalisierung ist Prinzip. So normal wie möglich, und das gehört dazu. (...) unsere Schüler lernen hier auch mit dem Internet, wie sie dort etwas finden können, also Suchmaschinen zu bedienen, oder wie man auch etwas bestellen kann, aber auch diese Verantwortung dafür." (Frau Bessin, stellvertretende Direktorin der Mosaik Förderschule Wittstock)*

*„Die Technik ist vorhanden, so dass wir das gut einsetzen können. (...) Wir haben ja schon einen tollen Anfang gestartet mit FÖN e.V. (...) Unter anderem haben wir eine Schul-AG zum Film, und da wäre es vielleicht auch toll, wenn der Verein diese Arbeitsgemeinschaft unterstützen könnte, sodass dort größere Projekte in Gang gebracht werden, die auch über die Schule hinaus gehen, um sich vielleicht noch mit anderen Kooperationspartnern zusammenschließen." (Frau Adler, Lehrerin am Marie-Curie-Gymnasium Ludwigfelde)*

*„Unsere Schule ist grundsätzlich ganz gut ausgestattet. Also, es gibt Gerätschaften für drei Klassen insgesamt. Also, es könnten theoretisch drei Klassen parallel an zum Beispiel Computern, die auch wirklich vernetzt sind und am Internet angeschlossen sind, arbeiten. Leider ist es so, dass die Kompetenzen, die tatsächlich A) mitgebracht werden oder auch B) von den Lehrkräften vorhanden sind, doch recht eingeschränkt sind. Weil dann, wenn es dann wieder ins Breite geht - also das, was tatsächlich interessant ist wie Filme produzieren und so weiter -, die Schule doch wieder auf Eigenmittel zurückgreifen muss. Und die sind einfach nicht da. So haben wir im Zuge unseres Projektes ja auch drei Kamerageräte angeschafft. (...) Aber grundsätzlich glaube ich, wenn man professionell betreut wird - die Basis ist da, vielleicht das Ergänzende -, das ist eine schöne Sache, wenn man darauf zurückgreifen kann." (Herr Pfaffe, Lehrer an der Alexander-Puschkin-Oberschule Neuruppin)*

## Fragebogen Lehrende Rezeption

Liebe KollegInnen,  
wir möchten unsere Angebote ständig weiterentwickeln und verbessern. Darum bitten wir Sie, diesen Fragebogen auszufüllen. Vielen Dank.

<b>Allgemeine Angaben</b> (bitte ausfüllen bzw. ankreuzen)		
Datum der Veranstaltung:		
Titel des/r Filme/s:		
Name der Schule:		
Veranstaltungsort:		
Wurde/Wird die Veranstaltung in den Unterricht eingebettet?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Wenn ja, in welches Fach/ welche Fächer?		
Klassenstufe/n die teilgenommen hat/haben:		
Teilnehmerzahl gesamt:		
Davon Jungen und Mädchen?	Jungen:	Mädchen:

<b>Angaben zur Veranstaltung (bitte ankreuzen):</b>					
	<i>gar nicht</i>	<i>wenig</i>	<i>weiß nicht</i>	<i>ziemlich</i>	<i>total</i>
Mir hat die Veranstaltung insgesamt gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Den Film fand ich altersgerecht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe selber etwas gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Diskussion nach dem Film war gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Film war für emotional bewegend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Lernatmosphäre war gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die SchülerInnen hatten nach der Filmvorführung ausreichend Gelegenheit sich aktiv zu beteiligen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Film war ästhetisch ansprechend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde mit meiner Klasse wieder bei einer Veranstaltung von Jugendvision teilnehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Allgemeine Fragen zum Medium Film. Bitte ankreuzen:</b>					
	<i>gar nicht</i>	<i>wenig</i>	<i>weiß nicht</i>	<i>ziemlich</i>	<i>total</i>
Filme sind geeignet, um Wissen an SchülerInnen zu vermitteln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte im Unterricht in Zukunft mehr Medien einsetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Filme sind durch ihre emotionale und ästhetische Wirkung gut für den Einsatz im Unterricht geeignet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde gerne einen thematischen Filmworkshop in meiner Schule durchführen, in dem SchülerInnen selbst Videos produzieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Bitte beantworten Sie noch folgende offene Fragen:**

1. Wie schätzen Sie den Einsatz des Mediums Film im Unterricht ein? Gibt es bestimmte Themen oder Fächer, zu deren Vermittlung sich Filme besonders eignen?

2. Inwiefern erachten Sie ein Filmgespräch nach der Filmvorführung für sinnvoll?

3. Welchen Mehrwert hat die Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern für Sie?

4. Haben Sie Anregungen für unsere Veranstaltungen?

Kreuzen Sie bitte aus Ihrer Sicht an: Die Aufbereitung des Themas war für die SchülerInnen...



... viel zu leicht    ...etwas zu leicht    ...genau richtig    ...etwas zu schwer    ...viel zu schwer

*Bitte Fragebogen direkt nach der Veranstaltung abgeben. Vielen Dank!*

## Fragebogen Lehrende Produktion

Liebe KollegIn, dies ist eine Umfrage für das Projekt Jugendvision. Bitte beantworten Sie alle Fragen, damit wir unsere Veranstaltungen verbessern können. Vielen Dank!

Bitte ausfüllen bzw. ankreuzen		
Datum der Veranstaltung:		
Titel des Schülerfilmes:		
Name der Schule:		
Veranstaltungsort:		
Klassenstufe/n die teilgenommen hat/haben:		
Teilnehmerzahl gesamt:		
Davon Jungen und Mädchen?	Jungen:	Mädchen:
Wurde/Wird die Veranstaltung in den Unterricht eingebettet?	nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> , in folgende/s Fach/Fächer :	

Angaben zur Veranstaltung (bitte ankreuzen):					
	<i>gar nicht</i>	<i>wenig</i>	<i>weiß nicht</i>	<i>ziemlich</i>	<i>total</i>
Mir hat der Workshop insgesamt gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe selbst gelernt, wie man Filme machen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe mich mit dem Thema des Filmes beschäftigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich glaube, die SchülerInnen können nach diesem Workshop Filme besser verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Lernatmosphäre war gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde mit meiner Klasse wieder bei einer Veranstaltung von Jugendvision teilnehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

*Bitte wenden!*

<b>Allgemeine Fragen zum Medium Film. Bitte ankreuzen:</b>					
	<i>gar nicht</i>	<i>wenig</i>	<i>weiß nicht</i>	<i>ziemlich</i>	<i>total</i>
Filme sind geeignet, um Wissen an SchülerInnen zu vermitteln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte im Unterricht in Zukunft mehr Medien einsetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Filme sind durch ihre emotionale und ästhetische Wirkung gut für den Einsatz im Unterricht geeignet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde gerne einen thematischen Filmworkshop in meiner Schule durchführen, in dem SchülerInnen selbst Videos produzieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Bitte beantworten Sie noch folgende offene Fragen:**

1. Wie schätzen Sie den Einsatz des Mediums Film im Unterricht ein? Gibt es bestimmte Themen oder Fächer, zu deren Vermittlung sich Filme besonders eignen?

2. Welchen Mehrwert hat die Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern für Sie?

3. Haben Sie Anregungen für unsere Veranstaltungen?

*Bitte geben Sie diesen Fragebogen direkt nach der Veranstaltung ab oder senden ihn ausgefüllt per E-Mail an: [jugendvision@gmail.com](mailto:jugendvision@gmail.com)*

*Vielen Dank!*



## Fragebogen SchülerInnen Filmveranstaltung (Rezeption)

Liebe SchülerIn, dies ist eine Umfrage für das Projekt Jugendvision. Bitte beantworte alle Fragen, damit wir unsere Veranstaltungen verbessern können. Vielen Dank!

Bitte ausfüllen bzw. ankreuzen	
Datum der Veranstaltung:	
Titel des/r Filme/s:	
Name deiner Schule:	
In welche Klasse gehst Du?	
Veranstaltungsort:	
Ich bin: <input type="checkbox"/> ein Mädchen <input type="checkbox"/> ein Junge	

Fragen zur Veranstaltung. Bitte kreuze an:					
	<i>gar nicht</i>	<i>wenig</i>	<i>weiß nicht</i>	<i>ziemlich</i>	<i>total</i>
Mir hat die Veranstaltung insgesamt gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe den Film verstanden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe etwas gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Diskussion nach dem Film hat mir gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Film hat mich berührt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Film war gut gemacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man konnte auch eigene Fragen zum Film stellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich wäre gern wieder bei einer Veranstaltung von Jugendvision dabei.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

*Bitte umdrehen, auf der Rückseite geht es weiter!*

Allgemeine Fragen zum Medium Film. Bitte kreuze an:					
	<i>gar nicht</i>	<i>wenig</i>	<i>weiß nicht</i>	<i>ziemlich</i>	<i>total</i>
Filme sind gut um Zusammenhänge zu verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde im Unterricht gern mehr Filme anschauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde, dass man durch das Anschauen von Filmen Zusammenhänge besser verstehen kann als durch „normalen“ Unterricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde gern lernen, wie ich selber Filme machen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Bitte beantworte noch folgende offene Fragen:**

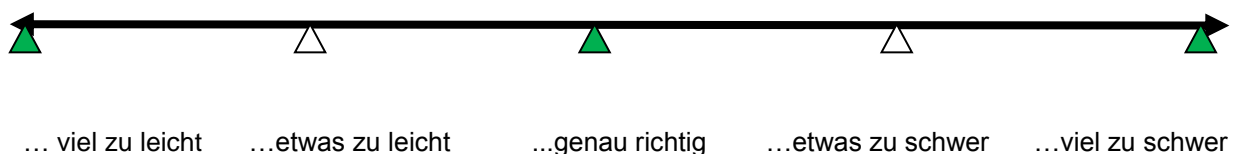
1. Was hast Du beim Anschauen des Filmes gefühlt?

2. An was kannst Du Dich aus dem Film erinnern (bitte 3 Sachen aufschreiben)?

3. Hast Du durch den Film etwas erfahren, dass dein Verhalten in Zukunft verändern wird (z.B. sparsamer mit Wasser umgehen)? Wenn ja, was würdest Du in Zukunft anders machen?

4. Was können wir bei unseren Veranstaltungen anders machen?

Der Inhalt des Filmes war für mich (bitte ankreuzen):



*Bitte gib diesen Fragebogen direkt nach der Veranstaltung ab. Vielen Dank!*

## Fragebogen SchülerInnen Filmworkshop (Produktion)

Liebe SchülerIn, dies ist eine Umfrage für das Projekt Jugendvision. Bitte beantworte alle Fragen, damit wir unsere Veranstaltungen verbessern können. Vielen Dank!

Bitte ausfüllen bzw. ankreuzen	
Datum der Veranstaltung:	
Titel des eigenen Filmes:	
Name deiner Schule:	
In welche Klasse gehst Du?	
Veranstaltungsort:	
Ich bin: <input type="checkbox"/> ein Mädchen <input type="checkbox"/> ein Junge	

Bitte kreuze an:					
	<i>gar nicht</i>	<i>wenig</i>	<i>weiß nicht</i>	<i>ziemlich</i>	<i>total</i>
Mir hat der Workshop insgesamt gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Workshop hat mir Spaß gemacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir gefällt der entstandene Film.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelernt, wie man Filme selber machen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe mich mit dem Thema des Filmes beschäftigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich glaube ich kann nach diesem Workshop Filme besser verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde im Unterricht gern mehr Filme anschauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde gern mehr Filme machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich wäre gern wieder bei einer Veranstaltung von Jugendvision dabei.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

*Bitte wenden!*

**Bitte beantworte noch folgende offene Fragen:**

1. Glaubst Du, dass Du in Zukunft mehr auf die Umwelt achten wirst? Wenn ja, wie?

2. Hast Du Lust auch in Zukunft wieder Filme zu machen? Wenn ja, zu welchen Themen?

3. Was können wir bei unseren Veranstaltungen anders machen?

*Bitte gib diesen Fragebogen direkt nach der Veranstaltung ab oder  
sende ihn ausgefüllt per E-Mail an: [jugendvision@gmail.com](mailto:jugendvision@gmail.com)*

*Vielen Dank!*